



Geschäftsberichte 2017

**Besser Barmenia.
Besser leben.**

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach

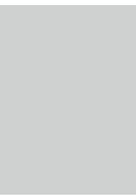
Jahresberichte für das Geschäftsjahr 2017

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Konzernbericht Barmenia Krankenversicherung a. G.



Inhaltsverzeichnis

Geleitwort der Vorstände	4
Barmenia Krankenversicherung a. G.	8
Organe	8
Lagebericht des Vorstandes	10
Anlage zum Lagebericht des Vorstandes	
• Entgeltbericht	24
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2017	26
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	28
• Anhang	30
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	42
Bericht des Aufsichtsrates	48
Barmenia Lebensversicherung a. G.	52
Organe	52
Lagebericht des Vorstandes	54
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Betriebene Versicherungsarten	67
Anlage zum Lagebericht des Vorstandes	
• Entgeltbericht	68
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017	70
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2017	72
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	74
• Anhang	76
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	91
Bericht des Aufsichtsrates	98
Weitere Angaben zum Anhang	
• Überschussbeteiligung im Jahr 2018	100

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	108
Organe	108
Lagebericht des Vorstandes	109
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	121
Anlage zum Lagebericht des Vorstandes	
• Entgeltbericht	122
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2017	124
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	126
• Anhang	128
Gewinnverwendungsvorschlag	139
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	140
Bericht des Aufsichtsrates	146
Konzernbericht der Barmenia Krankenversicherung a. G.	150
Konzernlagebericht	150
Konzernabschluss	
• Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017	170
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	172
• Konzernanhang	174
• Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2017	186
• Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2017	187
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	188
Bericht des Aufsichtsrates	194
Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen	196
Anschriften der Hauptverwaltungen, Bezirks- und Maklerdirektionen	198
Impressum	200

Sehr geehrte Damen und Herren,



Barmenia-Vorstände mit Auszubildenden (v. l.):

Julia Knauer, Martin Risse, Felix Baer, Frank Lamsfuß, Jacqueline Koch, Dr. Andreas Eurich, Damian Piecha, Sherina Raucamp, Kai Völker, Ulrich Lamy

die Barmenia Versicherungen blicken auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Wie bereits in den Vorjahren hat die Gruppe auch im Berichtsjahr ein robustes Wachstum gezeigt und ihre Beitragseinnahmen um 5,6 % erneut über Marktdurchschnitt gesteigert. Die Weichenstellungen der vergangenen Jahre tragen Früchte, die Unternehmen entwickeln sich unverändert dynamisch. Wir gewinnen neue Kunden hinzu und entwickeln unser Geschäft bei guter Rentabilität weiter.

Mit einem Beitragswachstum von 8,9 % auf 179,2 Mio. Euro entwickelte sich die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weitaus dynamischer als die Branche. Einen starken Impuls für das Neugeschäft lieferten die 2016 eingeführte Tier-Operationskostenversicherung und die 2017 überarbeitete Hausratversicherung. In diesem Jahr steht die Entwicklung weiterer situativer Versicherungslösungen im Fokus, um sich damit auf unterschiedlichsten digitalen Plattformen zu positionieren. Die fortlaufende Prozessoptimierung wirkte sich positiv auf die Verwaltungskostenquote aus, die gesenkt werden konnte.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. konnte 2017 ihren Bestand ausbauen. So waren Ende des Jahres 1.236.014 (+ 0,5 %) Personen bei dem Unternehmen versichert. Die Beitragseinnahmen stiegen um 5,6 % auf 1,7 Mrd. Euro. Zum fünften Mal in Folge erzielte das Unternehmen im Rating des map-reports die Bestnote „mmm“ für hervorragende Leistungen. Auch im medizinischen Bereich schreitet die Digitalisierung weiter voran. Davon profitiert das Wachstumsfeld Telemedizin. Bei der Barmenia Krankenversicherung steht seit Ende 2017 den krankenvollversicherten Kunden mit stationären Wahlleistungen die kostenlose Barmenia MediApp zur Verfügung, über die sie sich auch telemedizinisch beraten lassen können. Unsere vollversicherten Kunden in Baden-Württemberg können die Telemedizin seit März 2018 im Rahmen eines Modellprojekts vollumfänglich in Anspruch nehmen. Dafür erhalten die Ärzte Zugang zu der dezentralen und sicheren Kommunikationsstruktur der TeleClinic, über die sie Patienten ausschließlich fernbehandeln können. Das beinhaltet allgemeine krankheitsbezogene Beratung, ärztliche Zweitmeinungen, Überweisungsausstellungen, abschließende Diagnosen, Therapieempfehlungen und die Ausstellung eines digitalen Rezepts.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Lebensversicherung a. G. erreichten 2017 einen Stand von 236,9 Mio. Euro und wuchsen somit um 2,8 %. Das Unternehmen schnitt beim Neuzugang sowohl nach Anzahl und laufendem Beitrag erneut besser als der Markt ab. Sehr gefragt waren die im Jahr 2016 eingeführten Rentenversicherungsprodukte mit optionaler Indexbeteiligung. Auf das neue Spektrum der Betrieblichen Altersversorgung sind wir gut vorbereitet. Sowohl im sogenannten bAV I- und bAV II-Markt (Sozialpartnermodell) als auch bei Riesterprodukten wartet die Barmenia mit modernen Lösungen auf. Gemeinsam mit vier weiteren Versicherern gründete die Barmenia Lebensversicherung a. G. 2017 „Das Rentenwerk“, das eine flexible Betriebsrente anbietet, die Arbeitgeber und Gewerkschaften an ihre Bedürfnisse anpassen können.

Dass wir die Herausforderungen der Zukunft aus einer guten Marktposition angehen können, beruht auf dem großen Engagement unserer motivierten und leistungsfähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außen- und Innendienst. Ihnen danken wir ebenso wie den Betriebsräten, der Interessengemeinschaft der selbstständigen Barmenia-Vermittler (IVB) sowie den Geschäfts- und Vertriebspartnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Unseren Kunden gilt unser besonderer Dank für ihre Treue und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 12. Juni 2018 in Wiesbaden

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Adams	Ehem. Geschäftsführer, Essen
Dr. Bodo Dahl	Geschäftsführer, Inhaber, Beratung, Hauset, Belgien
Michael Fenne	Unternehmer, Papenburg
Alexandra Fridrich	Rechtsanwältin, Freiburg
Dr. Holger Friedrich	Medizinischer Unternehmensberater, Meerbusch
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
Dr. Lothar Huck	Kieferorthopäde, Hamburg
Gerstin Keller-Rosan	Angestellte Handelsvertreterin, Bothel
Prof. Dr. Gisbert Knichwitz	Chefarzt, Bonn
Horst Krautloher	Geschäftsführer, Dachau
Bernhard Kunisch	Ehem. Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
Dr. Jobst Lahrsow	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Ehem. Technischer Berater, Markkleeberg
Clemens Mayer	Unternehmer, Braunfels
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin a. D., Berlin
Ursula Reim	Ehem. Chefarztsekretärin, Bad Windsheim
Prof. Dr. Wolfgang Rodi	Em. Hochschullehrer, Institut für Hydromechanik, Universität Karlsruhe, Karlsruhe
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen, Belgien
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Direktorin des Instituts für Finanz- und Steuerrecht an der Universität Osnabrück, Pirmasens
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor a. D., Münster

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebsbereiche
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Mathematik, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen, Leistung
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA KRANKENVERSICHERUNG a. G.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia Konzerns und bildet zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie die Versicherung auch für Nichtmitglieder gegen feste Entgelte bis zu einem Zehntel ihrer Beitragseinnahmen.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2017 in einem starken und breit aufgestellten Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden. Neben dem Exportgeschäft kamen auch von der Binnenwirtschaft kräftige Impulse. Die Käufe von Konsumgütern der privaten Haushalte legten um 2,0 % zu. Ausschlaggebend hierfür war die hervorragende Lage am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 638.000 Personen oder 1,5 % auf den Rekordwert von rund 44,3 Millionen. Die Preise haben sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt um voraussichtlich 1,8 % erhöht und bewegten sich damit im Rahmen der Zielmarke der europäischen Geldpolitik von knapp unter 2 %.

Das robuste weitgehend synchrone Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich 2017 fort. Die Eurozone überraschte mit einem moderaten Wachstum, das nun auch in den Peripherieländern zu beobachten war. Dieses wurde getrieben durch den privaten Konsum und den Abbau politischer Unsicherheiten. Die verbesserte Beschäftigung in der Eurozone reichte jedoch nicht, um Inflation aus Lohn-

wachstum über steigende Preise zu erzeugen. Ankaufprogramme der EZB für Staats- und Unternehmensanleihen wurden erwartungsgemäß reduziert, die im Sommer geweckten Erwartungen einer weiteren Normalisierung der Geldpolitik aber im Herbst deutlich gedämpft.

Die USA wuchsen trotz politischer Unsicherheiten über dem Niveau der Eurozone am Rand der Vollbeschäftigung. Dieses Wachstum und eine anziehende Inflation führte zu drei Leitzinserhöhungen der FED, die damit den Normalisierungskurs in der Geldpolitik fortführte. Die deutliche Abwertung des US-Dollars überraschte vor diesem Hintergrund.

Die Wachstumsdaten Chinas und der überwiegenden Anzahl der Schwellenländer lagen oberhalb der westlichen Industrienationen. Wachstumshemmende Überkapazitäten in der Industrie Chinas wurden abgebaut, der Binnenkonsum stützte das Wachstum. Erste Maßnahmen der chinesischen Regierung entgegneten der hohen Verschuldung des Privatsektors in Verbindung mit einem sehr fortgeschrittenen Immobilienmarkt. Die übrigen Schwellenländer zeigten unterschiedliche Entwicklungen. Konsumsteigerungen und politische Reformen zeigten in Asien weiter Wachstumserfolge, während teilweise in Südamerika auch politisch verursachte Wachstumsprobleme zu beobachten waren.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Die günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte hat sich im Jahr 2017 insgesamt stützend auf die Geschäftsentwicklung der Privaten Krankenversicherung (PKV) ausgewirkt. So hat der Bestand insgesamt nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) um fast 600.000 auf 34,5 Mio. Verträge zugenommen. Die sich aus der positiven konjunkturellen Entwicklung ergebende steigende Zahl von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen hat jedoch restriktive Auswirkungen auf den Bestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung. Viele Selbstständige mit kleinen Umsätzen, die bisher privat versichert waren, nutzten die gute Lage am Arbeitsmarkt für einen Wechsel in ein Angestelltenverhältnis, das mit der Versicherungspflicht in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verbunden ist. Dementsprechend hat die Zahl der gesetzlich Krankenversicherten im Jahr 2017 den Rekordwert von rund 73 Mio. Versicherten erreicht. Die Zahl der Versicherungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung stagnierte vor diesem Hintergrund bei rund 8,8 Mio. Verträgen.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld kam es zu Jahresbeginn 2017 zu Beitragsanpassungen im Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherung der PKV. Allerdings zeigt sich im langfristigen Vergleich ein jahresdurchschnittlich geringerer Beitragsanstieg als in der GKV. Die Steigerungen wurden außerdem gedämpft durch den Einsatz von Mitteln aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB). Darüber hinaus erleichtern es die in 2016 in Kraft getretenen Tarifwechselleitlinien des PKV-Verbands den Versicherten, ggf. in andere Tarife zu wechseln und bei Bedarf auch ihre Beiträge zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund erwartet der GDV für das Jahr 2017 ein Beitragswachstum um 4,3 % auf 38,8 Mrd. Euro, wovon 36,5 Mrd. Euro (+ 4,1 %) auf die Krankenversicherung und 2,3 Mrd. Euro (+ 6,1 %) auf die Private Pflegepflichtversicherung (PPV) entfallen.

Zum 1. Januar 2017 erfolgte eine Umstellung der Leistungen in der Pflegeversicherung, die durch das Zweite Pflegestärkungsgesetz geregelt wird. Damit einher gehen grundlegende Veränderungen im Pflegesystem, u. a. durch einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff. Wie in der Sozialen Pflegeversicherung hatte dies auch in der PPV höhere Beiträge zur Folge. Insgesamt nahmen die ausgezahlten Versicherungsleistungen nach den vorläufigen Zahlen des GDV um 1,6 % auf 27,0 Mrd. Euro zu. Davon entfallen 25,9 Mrd. Euro (+ 1,5 %) auf die Krankenversicherung und 1,1 Mrd. Euro (+ 4,3 %) auf die PPV.

Die Forderung nach einer Abkehr vom dualen Gesundheitssystem stand im Bundestagswahlkampf im Herbst 2017 zunächst nicht im Vordergrund. Im Nachgang der Wahl wurde dieses Thema jedoch ein zentraler Inhalt der langwierigen Regierungsverhandlungen. Somit rückte auch die PKV nach der Bundestagswahl wieder stärker in das mediale Interesse. Insbesondere nach dem Scheitern der Gespräche zur Bildung einer sogenannten Jamaika-Koalition (CDU/CSU, FDP und Grüne) wurden im Zuge der Verhandlungen einer großen Koalition seitens der SPD die Forderungen nach Veränderungen des dualen Gesundheitssystems bzw. einer Einheitskasse wieder laut. Diese Forderungen sind nach wie vor ordnungspolitisch verfehlt. Denn alle Umfragen haben auch im Wahlkampf eine sehr hohe Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der medizinischen Versorgung in Deutschland gezeigt. Die Barmenia Krankenversicherung bekräftigt deshalb ihre Position für den im Allgemeininteresse liegenden Fortbestand des dualen Gesundheitssystems:

Die generell hohe Versorgungsqualität im deutschen Gesundheitswesen geht wesentlich auf die Existenz einer leistungsfähigen PKV zurück. Das Nebeneinander der Systeme aus GKV und PKV sorgt für Wettbewerb bei medizinischen Innovationen. Dies und der überproportionale Finanzierungsbeitrag der PKV im Gesundheitswesen garantieren einen im internationalen Vergleich sehr hohen medizinischen Standard. Die kapitalgedeckte Finanzierung der PKV ist zudem ein Element der Generationengerechtigkeit und Demografiefestigkeit im deutschen Krankenversicherungssystem.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Mit einer Steigerung der gebuchten Beitragseinnahmen um 5,6 % auf 1.697,2 Mio. Euro hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. im Jahr 2017 das durchschnittliche Beitragswachstum der PKV-Branche übertroffen. In den gebuchten Beiträgen enthalten sind rund 52,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, bei denen keine Mitgliedschaft bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. erworben wurde. Hiervon wiederum stammten 43,5 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,5 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Brutto-Beiträge der PPV betragen 95,6 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 19,2 %. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungsbeiträge und Beitragsüberträge ergaben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 1.697,7 Mio. Euro (Vj.: 1.606,6 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 135,6 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand stieg im Berichtsjahr insgesamt um 0,5 % auf nunmehr 1.236.014 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 299.619 Personen (-0,2 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 1,0 % auf 913.396 Personen angewachsen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 2,2 % auf 1.489.521 Personen. Rund 3,7 Mio. Personen haben im Jahr 2017 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.152,9 Mio. Euro (+ 5,5 %). Außer den im Jahr 2017 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Positiv ist zu vermerken, dass die Leistungen für Behandlungskosten, die mit 68,1 % den größten Anteil der ambulanten Kosten ausmachten, mit 1,4 % eine moderate Steigerungsrate aufweisen. Bezogen auf die Leistungen pro versicherte Person sind im ambulanten Bereich die Leistungen für Arzneien relativ am stärksten gestiegen. Besonders erfreulich ist, dass die Leistungen im stationären Bereich insgesamt, die mit 30,8 % einen erheblichen Anteil an den Gesamtleistungen haben, um 0,6 % zurückgegangen sind. Der Zuwachs der Kosten für bessere Unterbringung war relativ am stärksten. Rückgänge waren u. a. bei den privatärztlichen Behandlungen und bei den allgemeinen Krankenhausleistungen zu verzeichnen. Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Mit 75,7 % lag die Quote unterhalb der des Vorjahres (77,8 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 178,9 Mio. Euro (Vj.: 167,4 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 7,1 % auf 139,1 Mio. Euro. Dies spiegelte sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 8,2 % wider (Vj.: 8,1 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 6,1 % auf 39,8 Mio. Euro. Auf Grund des kräftigen Beitragswachstums blieb die Verwaltungskostenquote unverändert bei 2,3 %.

In die zwei bestehenden segmentierten Spezialfonds wurden weitere 651,6 Mio. Euro investiert. Diese Mittelzuflüsse wurden sowohl in laufende Segmente allokiert, als auch in neue Strategien wie Dänische Pfandbriefe oder US Municipal Bonds investiert, um die Diversifikation weiter zu optimieren. Daneben erfolgten im Jahresverlauf auch in den bestehenden Segmenten fortlaufende Optimierungen wie eine zentrale Währungsicherung über alle Segmente auf Fondsebene zur Reduzierung der Sicherungskosten.

Für den Immobiliendirektbestand wurde ein Ärztehaus in Berlin (Buchwertzugang 16,5 Mio. Euro) erworben, der Bestand nach Abschreibung stieg damit auf 294,4 Mio. Euro. Der Bestand der indirekten Immobilienanlage wurde von 572,1 Mio. Euro auf 673,6 Mio. Euro ausgeweitet. In den bestehenden Fonds erfolgten Investitionen für Wohnimmobilien in Höhe von 60,5 Mio. Euro, deutsche Lebensmittel-Einzelhandelsimmobilien von 30,1 Mio. Euro, Logistik-Immobilien von 19,3 Mio. Euro, deutsche Büroimmobilien 15,3 Mio. Euro und deutsche Pflegeimmobilien von 3,5 Mio. Euro. Der Fonds für europäische Büroimmobilien wurde um 27,3 Mio. Euro reduziert.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 131,4 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 736,7 Mio. Euro.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Organisatorisch erfolgten neue Investitionen im Beteiligungssektor über einen spezialisierten alternativen Investmentfonds. In diesem Rahmen wurden 35 Mio. Euro Kapital für einen globalen Dachfonds im Bereich Private Equity zugesagt. Zudem wurden sämtliche bisher direkt gehaltenen Fonds für Private Equity, Erneuerbare Energien und Infrastruktur auf den spezialisierten alternativen Investmentfonds übertragen.

Die Anlage-Klasse Private Debt wurde im ersten Quartal des Jahres durch eine Kapitalzusage in Höhe von 85 Mio. Euro an ein Dachfondsvehikel für europäische Mittelstandskredite weiter ausgebaut. Hiervon wurden im Berichtsjahr rd. 40 % abgerufen.

Im Bereich der Renten-Direktanlage erfolgten über das Jahr verteilt Investitionen von rund 61,1 Mio. Euro nominal in länger laufende Rententitel. Dazu erfolgten als Geldmarkt-Ersatzgeschäfte Käufe in Floatern und kurzfristig kündbaren Titeln im Volumen von insgesamt 65 Mio. Euro. Restliquidität wurde mit 110 Mio. Euro in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf insgesamt 327,6 Mio. Euro und lag damit 10,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2017 bei einem Kapitalanlagenbestand von 10.364,5 Mio. Euro einen Wert von 3,2 % (Vj.: 3,5 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,3 % (Vj.: 3,6 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (11,8 %) deutlich auf 13,7 % verbessert.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 250,0 Mio. Euro (Vj.: 206,7 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 210,0 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, belief sich im Berichtsjahr auf 85,0 % (Vj.: 85,1 %). Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach Zuführung von 40,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen betrug das Eigenkapital des Unternehmens 412,0 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich verbessert. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 23,2 % im Vorjahr auf 24,3 % im Berichtsjahr. Damit ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. für die Zukunft finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

In den RfB werden finanzielle Mittel angesammelt, die u. a. dazu beitragen, zukünftige Mehrbelastungen der Kunden auf Grund notwendig gewordener Beitragsanpassungen abzumildern. Im Berichtsjahr wurden hierfür aus den RfB 147,7 Mio. Euro zu Gunsten der Kunden eingesetzt (Vj.: 72,3 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2017 in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 144,9 Mio. Euro entnommen. Hiervon wurden 132,7 Mio. Euro als Einmalbeitrag der Deckungsrückstellung zugeführt. Die restlichen 12,2 Mio. Euro wurden in erster Linie für einen – auf ein Jahr befristeten – Beitragsnachlass verwendet. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 2,8 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr aus der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 56,8 Mio. Euro (Vj.: 54,9 Mio. Euro) eingesetzt, um an über 84.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB und der erfolgsunabhängigen RfB (PPV) entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 28,2 % für die Barausschüttung bzw. 71,8 % für die Einmalbeiträge.

Für Maßnahmen zur Beitragsversteigerung der Kunden hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. die RfB im Geschäftsjahr 2017 weiter gestärkt. Von diesen Mitteln profitieren die Versicherten, denn diese Finanzpolster stehen u. a. für künftige Beitragsentlastungen zur Verfügung. Der erfolgsabhängigen RfB wurden zu diesem Zweck aus dem Überschuss des Geschäftsjahres 210,0 Mio. Euro zugeführt (davon entfallen 19,9 Mio. Euro auf die poolrelevante RfB der Pflegepflichtversicherung). Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 150 (2 und 4) VAG sind insgesamt 16,4 Mio. Euro zurückgestellt worden. 14,2 Mio. Euro dieses Betrages wurden gem. § 150 (2) VAG der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Prämien erhöhungen aller Versicherten zugeführt. Die verbleibenden 2,2 Mio. Euro wurden gemäß § 150 (4) VAG in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt. Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben.

Die „RfB-Quote“ bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang bezogen auf die Beitragseinnahme in einem Unternehmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sank diese Quote von 34,4 % auf 33,1 %.

Die „RfB-Zuführungsquote“ stieg von 10,7 % im Vorjahr auf nunmehr 12,4 % an. Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. In der erfolgsabhängigen RfB stehen nach der Zuführung zum Jahresende 561,7 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 553,4 Mio. Euro), die künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen unserer Kunden eingesetzt werden. Die erfolgsunabhängige RfB enthielt zum Jahresultimo 6,9 Mio. Euro (Vj.: 7,8 Mio. Euro).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 1.888 (Vj.: 1.884) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.208 (Vj.: 1.207) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Das „Mobile Arbeiten“ entwickelte sich im Berichtsjahr zu einem etablierten Arbeitsmodell. Auch die Mitarbeiter in den Niederlassungen haben jetzt die Möglichkeit, außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes ihrer beruflichen Tätigkeit nachzukommen. Vertrauen und Verantwortung sind Werte der Unternehmenskultur, die gerade bei diesem Arbeitsmodell gelebt werden.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurden die Zielgrößen für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 %, für den Vorstand auf eine Person, für die Führungsebene 1 auf 3 % und für die Führungsebene 2 auf 14 % festgelegt. Die Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde erreicht. Im Vorstand befindet sich weiterhin keine Frau. Das Ziel wurde nicht erreicht. Eine kurzfristig vakant gewordene Position wurde mit einem geeigneten männlichen Bewerber besetzt. Für die Führungsebene 1 wurde die Quote mit 7 % überschritten und für die Führungsebene 2 mit 13 % leicht unterschritten, da eine neu geschaffene Funktion auf Grund der dafür erforderlichen Qualifikation intern nur mit einem Mann besetzt werden konnte.

Zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 % festgelegt.

Im Jahr 2017 wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut (z. B. zur Anforderung von Beitragsbescheinigungen) und somit auch bereits existierende Produkte weiter automatisiert. Diese Ausrichtung wird auch im Jahr 2018 weiter fortgesetzt.

Im Jahr 2017 wurde das zweite Überwachungsaudit vom TÜV Rheinland zum Standard „Nachhaltige Unternehmensführung“ durchgeführt und das Zertifikat bestätigt. Seit 2015 sind die Barmenia-Hauptverwaltungen klimaneutral gestellt. Auch für das Jahr 2017 werden die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres ausgeglichen.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung haben sich wie erwartet entwickelt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind deutlich höher ausgefallen als prognostiziert. Dieser Anstieg ist primär durch die positive Vertriebsleistung begründet, welche mit entsprechenden Abschlussprovisionen verbunden ist. Der Rückgang der Nettoverzinsung entsprach den Erwartungen.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung a. G. positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig

über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (engl.: Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2017 wurde u. a. der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl.: Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (engl.: Regular Supervisory Report – RSR) sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem und seine Risiken.

Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken in Europa und Japan sorgen einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen führen in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage. Die höheren Basiszinsen im USD-Raum durch die Normalisierung der Geldpolitik der FED werden durch deutlich höhere Kosten der Währungsabsicherung egalisiert. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber einer Vielzahl von Unsicherheiten wie z. B. dem Brexit, den bevorstehenden Parlamentswahlen in Italien oder der US-Außenpolitik.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Zudem werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 11.563,2 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	106,84	-106,84	-474,09	477,68

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios blieben weitgehend unverändert. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Immobilienrisiko** ist weiterhin von nachrangiger Bedeutung, obwohl die Investitionen in Immobilien leicht ausgebaut wurden. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2017 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	85,6	5,4	0,0	9,0

Der Rentenbestand besteht zu 22,9 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 77,1 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aber nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinischtechnische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a. G. mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus, höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und dem Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigem) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. In 2017 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 3,10 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) bis zum Ende des Geschäftsjahres nicht unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase wurde im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2018 dieser Wert für die Bisex-Tarife erneut gesenkt. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden, der erstmals für einzelne Unisex-Tarife gesenkt wurde. Hierdurch wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber **Rückversicherern** bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten insbesondere mit Investmentgrade-Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 15,5 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet.

Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Bürgerversicherung würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia Versicherungen beobachten dieses Risiko aufmerksam und beziehen Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Der Ausbau der Vertriebskapazität hat deshalb eine besondere Priorität. Die Stammorganisation konnte im Jahr 2017 ausgebaut werden. Der Ausbau der Stammorganisation ging einher mit einer Produktivitätssteigerung. Die Maßnahmen sind mit einem Controlling-System hinterlegt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitungen und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen und Koalitionsverhandlungen zur Bundestagswahl zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig einschränken oder verändern.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinssensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches sich durch Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag zeigt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer Abschaffung der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter anhält, fand 2017 eine deutliche Aufwertung des Eurokurses statt. Die Politik der Notenbanken divergiert weiterhin. Die FED befindet sich mit ihren Leitzinsanhebungen auf Normalisierungskurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV erwartet für 2018 eine Inflationsentwicklung auf Vorjahresniveau, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein leicht geringeres Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV für 2018 analog zu 2017 eine leicht positive Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen bleiben weiterhin ungewiss. Obwohl die SPD in den Koalitionsgesprächen zur Regierungsbildung im Januar und Februar 2018 ihr Anliegen einer Bürgerversicherung nicht durchsetzen konnte, hält sie an der Forderung nach einem gesundheitspolitischen Systemwechsel fest. Nach lang anhaltenden Koalitionsverhandlungen haben sich die Union und SPD u. a. darauf geeinigt, eine Angleichung der Honorar- und Gebührenordnungen für gesetzlich- und privatversicherte Patienten zu verschieben. Zunächst soll eine wissenschaftliche Kommission bis Ende 2019 diesbezüglich Vorschläge vorlegen. Gleichwohl wurde im Entwurf des Koalitionsvertrages verankert, dass beide Vergütungssysteme reformiert werden müssen. Der anhaltende Druck der SPD auf die Union bezüglich der Abkehr vom Dualen Gesundheitssystem könnte im Verlauf der anstehenden Legislaturperiode dazu führen, dass die Union in der Gesundheitspolitik Zugeständnisse macht, obwohl sie die Dualität der Systeme grundsätzlich befürwortet. Insbesondere eine etwaige Angleichung der Gebührenordnungen für Ärzte hätte einen negativen Einfluss auf die Geschäftsperspektiven der PKV. Auch andere Maßnahmen, wie das von einigen Bundesländern in Erwägung gezogene Modell, den Beamten künftig ein Wahlrecht zwischen Beihilfe und einem Arbeitgeberzuschuss zur GKV zu gewähren, könnten negative Auswirkungen auf die Bestands- und Neugeschäftsentwicklung der PKV haben.

Eine signifikante Ausweitung des Geschäftes mit Versicherungen zur Ergänzung des gesetzlichen Krankenversicherungsschutzes ist weiterhin nicht zu erwarten, da Einschnitte in den gesetzlichen Leistungskatalog auf Grund der guten Finanzausstattung der Kassen wenig wahrscheinlich sind.

Produktseitig sind die 2016 eingeführte Beitragsentlastungskomponente gegen Einmalzahlung und der im Berichtsjahr in Folge der Pflegereform (Pflegerstärkungsgesetz III) eingeführte Pflegeergänzungstarif Pflege100 gut in den Vertrieb gestartet.

Im Geschäftsfeld der betrieblichen Krankenversicherung, das die Barmenia im Rahmen des Firmenkundengeschäftes gezielt forciert, wurden 2017 ebenfalls neue Tarife eingeführt. Unter Zusammenarbeit mit dem Dienstleister TeleClinic GmbH aus München wird ein innovativer Telemedizin-Tarif angeboten, welcher bereits mit dem Innovationspreis in den Kategorien Digitalisierung und Kundennutzen ausgezeichnet wurde. Versichert werden telemedizinische Beratungsangebote via App bzw. Webbrowser. Der Kundennutzen wird durch eine rund um die Uhr zur Verfügung stehende persönliche Videoberatung durch Ärzte generiert, so dass gesundheitliche Anliegen schnell und bequem abgeklärt werden können. Mit diesem Angebot positioniert sich die Barmenia als digitaler Versicherer und sammelt gleichzeitig erste Erfahrungen für das Zukunftsthema eHealth.

Insgesamt wird für 2018 ein sehr leichter Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in diesem Jahr gemäß dem PKV-Durchschnitt zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein geringer Anstieg erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. Die Nettoverzinsung wird nach einem deutlichen Rückgang 2018 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2018 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2018 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2017 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein sehr leichter und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ein Zuwachs gemäß dem PKV-Durchschnitt erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden gering zunehmen. Die Nettoverzinsung wird nach einem deutlichen Rückgang 2018 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Anlage zum Lagebericht des Vorstandes

Entgeltbericht

Bereits im Jahr 2005 hat die Barmenia das Referat Beruf und Familie eingerichtet, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Zahlreiche Maßnahmen wurden in den letzten Jahren umgesetzt und fördern damit die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Für Kinder unter drei Jahren hat die Barmenia bereits 2008 eine betriebseigene Kindertagesstätte auf dem Firmengrundstück eingerichtet. Für ältere Mitarbeiterkinder gibt es eine Kooperation mit einer betriebsnahen Kindertagesstätte und um die Schulferien zu überbrücken, werden Ferienkurse in Zusammenarbeit mit dem Verein Station Natur und Umwelt und dem Fußballverein Bayer 04 Leverkusen angeboten.

Unterstützung bei dem Thema Pflege von Angehörigen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einem externen Dienstleister, dem pme-Familienservice, erhalten. Er berät auch in anderen schwierigen Lebenslagen, wie z. B. bei psychischen Problemen, Sucht oder in Fragen zum Sorgerecht.

Die jahrelang praktizierte flexible Vertrauensarbeitszeit und die Möglichkeit zur Telearbeit sowie die verschiedensten Teilzeitregelungen ermöglichen den Beschäftigten, Arbeits- und Privatleben noch besser zu vereinbaren. Abgerundet wird dieses Angebot seit 2015 durch ein weiteres flexibles Arbeitszeitangebot. Alle Beschäftigten können situativ auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes mobil arbeiten.

Führungskräfte werden in Seminaren zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie sensibilisiert. Eine benachteiligungsfreie Personalauswahl wird über die Seminare „Bewerberggespräche und Beurteilungsgespräche führen“ sichergestellt. Um Beschäftigten in Teilzeit Führungsfunktionen zu ermöglichen, bietet der Personalbereich besondere Beratungshilfen an. Diese dienen auch gezielt der Förderung von Frauen in Führungsfunktionen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst gelten die Tarifverträge für die Private Versicherungswirtschaft. Die Gehälter für diesen Personenkreis einschließlich der Verantwortungsebene 3 richten sich nach den Gehaltsgruppenmerkmalen aus § 4 Manteltarifvertrag. Insofern ergibt sich durch die entsprechende Eingruppierung eine Entgeltgleichheit für Frauen und Männer. Für die Verantwortungsebenen 1 und 2 gibt es zwei bzw. drei Gehaltsbänder, in die die Beschäftigten entsprechend ihrer Funktion eingeordnet werden. Ein jährlicher Vergütungsbenchmark in der Versicherungswirtschaft stellt sicher, dass sich die Vergütung vergleichbarer Funktionen marktgerecht und unabhängig vom Geschlecht entwickelt.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren im Jahr 2016 durchschnittlich 1.758 Mitarbeiter beschäftigt. Aufgeschlüsselt nach Geschlecht ergeben sich folgende Zahlen:

	Alle Beschäftigten	Vollzeit	Teilzeit
Männlich	743	711	32
Weiblich	1.015	612	403
Gesamt	1.758	1.323	435

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				34 785	30 764
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			294 451		286 745
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		167 858			167 803
2. Beteiligungen		38 131			332 364
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11 053			11 053
			217 042		511 220
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4 485 849			3 284 374
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 598 386			1 659 625
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		737 139			605 338
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 718 559				1 812 905
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 165 101				1 329 584
c) übrige Ausleihungen	38 000				38 000
		2 921 660			3 180 489
5. Einlagen bei Kreditinstituten		110 000			217 000
			9 853 034		8 946 826
				10 364 527	9 744 791
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9 557			8 966
2. Versicherungsvermittler		4 747			4 472
			14 304		13 438
II. Sonstige Forderungen			6 873		9 121
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 497 (Vj.: Tsd Euro 498)					
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd Euro 169 (Vj.: Tsd Euro 257)					
				21 177	22 559
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8 586		8 321
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			18 847		2 528
III. Andere Vermögensgegenstände			279		310
				27 712	11 159
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			95 353		110 793
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 211		3 389
				99 564	114 182
F. Aktive latente Steuern					
				9 829	5 927
				10 557 594	9 929 382

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	368 000			334 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	40 000			34 000
		408 000		368 000
			412 000	372 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		1 506		2 041
II. Deckungsrückstellung		9 179 823		8 622 489
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		280 000		263 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	561 725			553 387
2. erfolgsunabhängige	6 921			7 780
		568 646		561 167
			10 029 975	9 448 697
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		38 586		36 932
II. Steuerrückstellungen		1 952		8 138
III. Sonstige Rückstellungen		22 041		20 430
			62 579	65 500
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	27 864			23 841
2. Versicherungsvermittlern	10 438			9 367
		38 302		33 208
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0		6
III. Sonstige Verbindlichkeiten		13 797		9 014
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 659 (Vj.: Tsd Euro 583)				
aus Steuern: Tsd Euro 5 934 (Vj.: Tsd Euro 1 968)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 1)				
			52 099	42 228
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			941	957
			10 557 594	9 929 382

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 697 242			1 606 571
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-97			-70
		1 697 145		1 606 501
c) Veränderung der Beitragsüberträge		535		56
			1 697 680	1 606 557
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			135 552	60 914
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3 210		18 064
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 60 (Vj.: Tsd Euro 7 465)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 596 (Vj.: Tsd Euro 602)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20 880			19 402
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	324 313			315 906
		345 193		335 308
c) Erträge aus Zuschreibungen		9 202		1 043
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2 617		5 727
			360 222	360 142
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 604	2 255
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 136 023			1 110 446
bb) Anteil der Rückversicherer	-111			-44
		1 135 912		1 110 402
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		17 000		-18 000
			1 152 912	1 092 402
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
			-557 334	-507 591
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		210 022		172 706
b) erfolgsunabhängige		3 829		4 870
			213 851	177 576
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	139 090			129 848
b) Verwaltungsaufwendungen	39 828			37 538
		178 918		167 386
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		24		18
			178 894	167 368

Posten	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	16 619		13 331
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	14 551		8 460
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 438		34
		32 608	21 825
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1 836	2 137
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		58 623	60 969
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	50 185		45 231
2. Sonstige Aufwendungen	59 270		54 919
		-9 085	-9 688
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		49 538	51 281
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8 734		16 090
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro – 3 902 (Vj.: Tsd Euro 555)			
5. Sonstige Steuern	804		1 191
		9 538	17 281
6. Jahresüberschuss		40 000	34 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in andere Gewinnrücklagen		40 000	34 000
8. Bilanzgewinn		-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30 764	14 718
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	286 745	16 733
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	167 803	55
2. Beteiligungen	332 364	321 088
3. Ausleihungen an Unternehmen, in denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11 053	–
4. Summe B II.	511 220	321 143
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 284 374	810 462
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 659 625	85 962
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	605 338	200 695
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1 812 905	20 656
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 329 584	35 540
c) übrige Ausleihungen	38 000	–
	3 180 489	56 196
5. Einlagen bei Kreditinstituten	217 000	–
6. Summe B III.	8 946 826	1 153 315
Kapitalanlagen	9 744 791	1 491 191
Insgesamt	9 775 555	1 505 909

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	3 482 577	128 633
Rentenfonds	10 188	245
Immobilienfonds	660 695	1 168
Alternative Investmentfonds	441 791	32 506

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	1	–	10 696	34 785	
–	322	–	8 705	294 451	363 511
–	–	–	–	167 858	257 858
–425 198	193 358	3 235	–	38 131	90 485
–	–	–	–	11 053	12 680
–425 198	193 358	3 235	–	217 042	361 023
425 198	40 152	5 967	–	4 485 849	4 652 466
–	141 367	–	5 834	1 598 386	1 853 201
–	68 882	–	12	737 139	810 941
–	115 002	–	–	1 718 559	2 025 191
–	200 023	–	–	1 165 101	1 346 303
–	–	–	–	38 000	40 322
–	315 025	–	–	2 921 660	3 411 816
–	107 000	–	–	110 000	110 000
425 198	672 426	5 967	5 846	9 853 034	10 838 424
–	866 106	9 202	14 551	10 364 527	11 562 958
–	866 107	9 202	25 247	10 399 312	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
81 302	ja	nein
414	ja	nein
19 752	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
10 037	nein	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 67 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd Euro	Tsd Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	73 125	4 823
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal	100	152 720	2 638

Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurden phasengleich vereinnahmt. Bei der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH besteht eine nicht eingeforderte ausstehende Einlage in Höhe von 30 Mio. Euro.

Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Anteile an in- und ausländischen Investmentgesellschaften mit einem Buchwert von 425,2 Mio. Euro wurden auf Grund von Änderungen durch das AIFM Umsetzungsgesetz aus der Position Beteiligungen in die Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere umgegliedert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 191,6 Mio. Euro und einem Zeitwert von 181,3 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen stehen mit 128,5 Mio. Euro zu Buche. Der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 122,1 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 8,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 5,4 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 4 Tsd Euro (Vj.: 2 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 6 Tsd Euro (Vj.: 1 Tsd Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 9,8 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen im Wesentlichen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2017 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 1 476 Tsd Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Betrag gemäß § 150 (4) VAG	sonstiges
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	553 387	5 632	2 148
2. Entnahme zur Verrechnung	144 884	2 834	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	56 800	0	1 854
4. Zuführung	210 022	2 155	1 674
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	561 725	4 953	1 968

Die Rückstellung gemäß § 150 Abs. 4 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 16,4 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 145,6 Mio. Euro. Davon werden 60,6 Mio. Euro in 2017 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 85,0 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2018 gebunden.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,68 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 339 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 365 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 303 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 823 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 276 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 276 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 22 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 11,0 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 4 512 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	15 936	14 953
Außendienstvergütungen	3 071	2 745
Warenlieferungen und Leistungen	1 632	1 466
Übrige	1 402	1 266
	22 041	20 430

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
Warenlieferungen und Leistungen	6 718	5 650
noch abzuführende Steuern	5 934	1 968
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der		
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	434	449
Barmenia IT+ GmbH	155	94
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG	70	40
Sonstiges	486	813
	13 797	9 014

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	1 199 186	1 135 751
Krankentagegeldversicherungen	63 868	62 293
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	9 321	9 547
Pflegepflichtversicherung	95 598	80 191
sonstige selbstständige Teilversicherungen	280 263	276 714
	1 648 236	1 564 496
Einmalbeiträge		
Auslandsreisekrankenversicherungen	35 135	34 826
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	6 493	4 374
Krankheitskostenvollversicherungen	5 517	1 110
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 861	1 765
	49 006	42 075
	1 697 242	1 606 571
darin enthalten:		
Gesetzlicher Beitragszuschlag	60 575	57 754

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 47 491 Tsd Euro (Vj.: 45 662 Tsd Euro) aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2017	2016
Krankheitskostenvollversicherungen	299 619	300 111
Krankentagegeldversicherungen	156 639	150 599
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	165 133	167 054
Pflegepflichtversicherung	322 962	324 197
sonstige selbstständige Teilversicherungen	832 397	830 515

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2017	2016
gegen laufenden Beitrag	1 236 014	1 230 199
gegen Einmalbeitrag	3 700 676	3 846 361

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherungen	103 151	52 236
Krankentagegeldversicherungen	0	1 145
selbständige Krankenhaustagegeldversicherung	0	1 263
Pflegepflichtversicherung	27 078	0
geförderte ergänzende Pflegepflichtversicherung	993	0
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 496	3 436
	132 718	58 080
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	2 834	2 834
	135 552	60 914

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 2 450 Tsd Euro aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2017	2016
für das Geschäftsjahr	Tsd Euro	Tsd Euro
gezahlt	875 858	855 031
zurückgestellt	265 920	250 349
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 141 778	1 105 380
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	11 134	– 12 978
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 152 912	1 092 402

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 1 650 Tsd Euro.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von –38 Tsd Euro (Vj.: 8 Tsd Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 0 Tsd Euro (Vj.: 65 Tsd Euro) aus der Abzinsung enthalten.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 3 401 Tsd Euro (Vj.: 1 252 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	90 351	82 856
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	29 785	25 423
3. Löhne und Gehälter	90 531	86 112
4. Soziale Abgaben	15 445	14 909
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2 971	3 336
6. Aufwendungen insgesamt	229 083	212 636

Organbezogene Angaben	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	179
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 322	1 238
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 038	1 018

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2017	2016
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	261	256
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 346	1 369
– Bezirks- und Maklerdirektionen	129	132
3. Insgesamt	1 736	1 758
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 048	1 065

Wuppertal, 21. März 2018

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden in der Bilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 10,4 Mrd. (98,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt Euro 10,0 Mrd. (95,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen

Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G.“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 30. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, 21. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters	ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 in einem anspruchsvollen Umfeld in einer ausgesprochen guten Verfassung gezeigt. Es bewies eine große Ertragsstärke und erhöhte seine Wachstumsrate über dem Marktdurchschnitt.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2017 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Im Jahr 2017 hat der Aufsichtsrat sechs Beschlussfassungen schriftlich herbeigeführt. Dabei wurde den Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen nach Prüfung zugestimmt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr dreimal tagte, hat die Zielvereinbarungen der Vorstände, das Vergütungssystem, den Vergütungsbericht und die Vertragsangelegenheiten der Vorstände beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2017 keinen Beschluss gefasst und im Dezember getagt. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick), die beabsichtigte Veränderung in der Kapitalanlagenrichtlinie des Unternehmens und die Entwicklung vom Aufsichtsrat genehmigter Anlagen informiert.

In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2017 referierten die Schlüsselfunktionsinhaber über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2018 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im März abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den daraus resultierenden Änderungen des Marktumfeldes, der Umsetzung der neuen EU-Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD – Insurance Distribution Directive) und der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen auch die Berichtspflichten an die Aufsichtsbehörde (Regular Supervisory Reporting – RSR) und für die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2017 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes und erfolgreiches Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr, ohne das die guten Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können.

Wuppertal, 22. März 2018

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 13. Juni 2018 in Wiesbaden

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
Prof. Dr. Klaus Bellmann	Em. Hochschullehrer, Heidelberg
Herrmann-R. Bredehorn	Rechtsanwalt, Hamburg, seit 14.06.2017
Susanne Clausen	Schulleiterin, Hude
Peter Gmelch	Ehem. Pharmakaufmann, Gilching
Gerhard Gräf	Bäckermeister, Fürth
Peter Hettich	Handelsvertreter, Reutlingen
Dipl.-Kfm. Dr. Dieter Holz	Ehem. Geschäftsführer, Wolfenbüttel
Marianne Hoppe	Studiendirektorin a. D, Steinfurt, bis 06.10.2017
Dr. Thomas King	Arzt für Allgemeinmedizin, Üxheim
Gesche Klix	Dipl.-Dolmetscherin, Berlin
Michael Koepchen	Rechtsanwalt, Wuppertal
Alexander Krebs	Selbstständiger Kaufmann, Hemmoor
Dipl.-Ing. Peter-Andreas Kunze	Unternehmer, Altmittweida
Christa Leuth	Ehem. Arzthelferin, Gleichen
Christian Meese	Geschäftsführer, Neuss
Uwe Petry	Bäckermeister, Veldenz
Frank Säuberlich	Kraftfahrzeugmeister, Cunnersdorf
Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe	Statiker, Wildau
Dr. Werner Voss	Dermatologe, Münster
Dipl.-Ing. Christoph Wenzel	Programmierer, Herne

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wuppertal
Christel Duhr	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Ingolf Graul	Dezernent, Neuss
Dipl.-Math. Götz Schneider	Versicherungsangestellter, Solingen

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebsbereiche
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Mathematik, Leistung, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA LEBENSVERSICHERUNG a. G.

Mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. bildet die Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der über die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes verbundenen Unternehmen zählen außerdem die Tochterunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a. G. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG sowie indirekt an der adcuri GmbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Lebensversicherung im Inland. Die im Geschäftsjahr 2017 betriebenen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion für die Barmenia Lebensversicherung a. G. wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2017 in einem starken und breit aufgestellten Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden. Neben dem Exportgeschäft kamen auch von der Binnenwirtschaft kräftige Impulse. Die Käufe von Konsumgütern der privaten Haushalte legten um 2,0 % zu. Ausschlaggebend hierfür war die hervorragende Lage am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 638.000 Personen oder 1,5 % auf den Rekordwert von rund 44,3 Millionen. Die Preise haben sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt um voraussichtlich 1,8 % erhöht und bewegten sich damit im Rahmen der Zielmarke der europäischen Geldpolitik von knapp unter 2 %.

Das robuste weitgehend synchrone Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich 2017 fort. Die Eurozone überraschte mit einem moderaten Wachstum, das nun auch in den Peripherieländern zu beobachten war. Dieses wurde getrieben durch den privaten Konsum und den Abbau politischer Unsicherheiten. Die verbesserte Beschäftigung in der Eurozone reichte jedoch nicht, um Inflation aus Lohnwachstum über steigende Preise zu erzeugen. Ankaufprogramme der EZB für Staats- und Unternehmensanleihen wurden erwartungsgemäß reduziert, die im Sommer geweckten Erwartungen einer weiteren Normalisierung der Geldpolitik aber im Herbst deutlich gedämpft.

Die USA wuchsen trotz politischer Unsicherheiten über dem Niveau der Eurozone am Rand der Vollbeschäftigung. Dieses Wachstum und eine anziehende Inflation führte zu drei Leitzinserhöhungen der FED, die damit den Normalisierungskurs in der Geldpolitik fortführte. Die deutliche Abwertung des US-Dollars überraschte vor diesem Hintergrund.

Die Wachstumsdaten Chinas und der überwiegenden Anzahl der Schwellenländer lagen oberhalb der westlichen Industrienationen. Wachstumshemmende Überkapazitäten in der Industrie Chinas wurden abgebaut, der Binnenkonsum stützte das Wachstum. Erste Maßnahmen der chinesischen Regierung entgegneten der hohen Verschuldung des Privatsektors in Verbindung mit einem sehr fort-

geschrittenen Immobilienmarkt. Die übrigen Schwellenländer zeigten unterschiedliche Entwicklungen. Konsumsteigerungen und politische Reformen zeigten in Asien weiter Wachstumserfolge, während teilweise in Südamerika auch politisch verursachte Wachstumsprobleme zu beobachten waren.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Im Berichtsjahr blieb die Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung mit einem lediglich leichten Minus entgegen den Erwartungen relativ stabil. Die anfänglich auszumachenden Wachstumsimpulse flachten angesichts eines anhaltend herausfordernden Zinsumfeldes ab. Hier schlug vor allem die nach wie vor gering ausgeprägte Sparneigung der privaten Haushalte negativ zu Buche und dämpfte die Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten. Dabei zeigte sich die Entwicklung beim Neugeschäft ambivalent. Im Jahresverlauf schwächelte insgesamt der Neuzugang zu laufenden Beiträgen, dagegen zeigte sich die Nachfrage im Segment Rentenversicherungen noch mit einem Plus. Einen weiter wachsenden Anteil machten Produkte mit alternativen Garantiekonzepten aus. Besser als prognostiziert verlief die Entwicklung bei den Einmalbeiträgen, die im Vergleich zum Vorjahr nur einen geringfügigen Rückgang verzeichnete. In der Betrieblichen Altersversorgung (bAV) macht das Volumen mittlerweile einen Anteil von 21,3 % an den gesamten Beitragseinnahmen aus. Im Jahr 2000 waren es noch 12,7 %. Das Vertrauen der Kunden in die Lebensversicherung zeigt sich ebenso an der Entwicklung der für die Kunden verwalteten Kapitalanlagensumme, die in den letzten fünf Jahren im Schnitt um rd. 3 % p. a. auf zuletzt 893 Mrd. Euro angewachsen ist. Die durchschnittliche Nettoverzinsung der Lebensversicherer lag 2017 mit 4,5 % leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für das Jahr 2017 im Vertragsbestand bei Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds einen im Vergleich zum Vorjahr abgemilderten und wieder normalisierten Rückgang bei der Anzahl der Verträge. Die Stornoquote dürfte sich stabilisiert haben und einmal mehr auf historisch niedrigem Niveau liegen. Für die Leistungsseite wird ein Rückgang der Auszahlungen prognostiziert.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war politisch wie auch gesellschaftlich gekennzeichnet durch eine Veränderungsdynamik, die auch die Lebensversicherungsbranche erfasst hat. Die herausfordernd gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit anhaltendem Niedrigzinsumfeld, einem immer enger geschnallten Regulierungskorsett und dem steigendem Druck zur Modernisierung vor dem Hintergrund fortschreitender Digitalisierung birgt zwar Risiken, aber ebenso Chancen zur Erneuerung. Dass diese Chancen von den Lebensversicherern aktiv genutzt werden, zeigt sich u. a. beim grundlegenden Umbau der Produktpalette, gerade in der Altersvorsorge, wie auch in der von den Lebensversicherern mitgestalteten Reform der bAV. Noch ist der Umbau, mit dem die Branche auf die Niedrigzinsphase und auf die Eigenmittelanforderungen unter Solvency II reagiert, im vollen Gang. Mittlerweile entfallen fast 50 % des Neugeschäfts auf Produkte, die auf modifizierte Garantien setzen – sowohl Produkte der sogenannten neuen Klassik als auch fondsgebundene Deckungskonzepte mit Garantien.

Die Lebensversicherung bleibt damit ein stabiles Element der Altersvorsorge in Deutschland. Mit Blick auf das niedrige Zinsniveau und die demographische Entwicklung benötigen die Lebensversicherer für die weitere Verbreitung der Altersvorsorge jedoch weitere Impulse – sowohl aus der Branche selbst als auch aus der Politik.

Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. konnte 2017 ihr Neugeschäft erneut deutlich steigern und markierte damit wiederholt einen Höchstwert im Vergleich zu den Ergebnissen der vergangenen Dekade. Vermehrt nachgefragt wurden vor allem Rentenversicherungsprodukte mit optionaler Indexbeteiligung, Förderprodukte wie Riester- und Basisrente sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen. Mit insgesamt 17.932 (Vj.: 17.323) neu abgeschlossenen Verträgen wurde eine Versicherungssumme von 1.417,4 Mio. Euro (Vj.: 1.478,5 Mio. Euro) eingelöst und eine Beitragssumme von 822,3 Mio. Euro (Vj.: 756,5 Mio. Euro) erzielt. Bei den Zahlbeiträgen des Neugeschäfts konnten 24,3 Mio. Euro (Vj.: 22,6 Mio. Euro) verbucht werden. Die Einmalbeiträge erreichten 46,7 Mio. Euro (Vj.: 47,3 Mio. Euro). Das Annual Premium Equivalent (APE) – die international übliche Maßzahl für das Neugeschäft (Summe der laufenden Beiträge aus Lebensversicherungen plus ein Zehntel der Einmalbeiträge) – lag im Berichtsjahr bei 29,0 Mio. Euro.

Durch reguläre Vertragsabläufe ergaben sich Beitragsabflüsse in Höhe von 5,2 Mio. Euro (Vj.: 5,6 Mio. Euro). Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige sowie übrige Abgänge machten insgesamt 11,1 Mio. Euro (Vj.: 11,3 Mio. Euro) aus. Die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) verbesserte sich von 3,6 % im Vorjahr auf 3,4 %.

Der Versicherungsbestand zum Jahresende umfasste somit insgesamt 243.080 (Vj.: 240.265) Verträge. Der Versicherungssummenbestand nahm um 5,8 % zu und erreichte 12.194,3 Mio. Euro (Vj.: 11.526,7 Mio. Euro). Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr wuchs der Bestand um 4,4 % auf 193,7 Mio. Euro (Vj.: 185,5 Mio. Euro).

In der Bestandsstruktur ist nach wie vor die Rentenversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) tonangebend – deren stückzahlbezogener Anteil am Gesamtbestand nahm auf 49,2 % (Vj.: 47,3 %) zu. Es folgen die kapitalbildende Lebensversicherung mit 30,9 % (Vj.: 33,1 %), die Sonstigen Lebensversicherungen mit 6,8 % (Vj.: 6,5 %) gleichauf mit den Kollektivversicherungen (Vj.: 6,6 %). Der Anteil der Risikoversicherungen beträgt 6,3 % (Vj.: 6,5 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten einen Stand von 236,9 (Vj.: 230,5) Mio. Euro – ein Plus von 2,8 %. Damit wurde das Beitragswachstum der Branche insgesamt erneut deutlich übertroffen. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge wuchsen um 3,8 % auf 190,2 Mio. Euro, während die Branche einen Rückgang um 0,1 % erwartet. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreichten unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge 227,8 Mio. Euro (+ 2,7 %). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 1,8 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet.

Die Versicherungsleistungen (Bruttoaufwendungen) einschließlich der Regulierungskosten reduzierten sich um 5,7 % auf 169,0 Mio. Euro (Vj.: 179,1 Mio. Euro). Hiervon entfielen 96,3 Mio. Euro auf Abläufe, die um 7,6 % abnahmen. Die Aufwendungen für Rückkäufe erreichten 28,8 Mio. Euro (–3,3 %), die für Renten wuchsen um 3,8 % auf 20,0 Mio. Euro. Sterbefälleleistungen erforderten 10,1 Mio. Euro – ein Minus von 18,7 %. Die sich nach Abzug des Anteils für Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung nahmen von 167,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 158,4 Mio. Euro ab.

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (2.254,4 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (2,5 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (96,0 Mio. Euro) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (82,9 Mio. Euro) – stiegen um 87,8 Mio. Euro und betragen am Ende des Berichtsjahres 2.435,8 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten eine Zunahme um 4,1 % auf 34,8 Mio. Euro (Vj.: 33,4 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 27,3 Mio. Euro (Vj.: 25,4 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich von 8,0 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, reduzierte sich von im Vorjahr 3,5 % auf 3,2 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 30,3 Mio. Euro (Vj.: 31,0 Mio. Euro).

In die zwei bestehenden segmentierten Spezialfonds wurden weitere 108,2 Mio. Euro investiert. Diese Mittelzuflüsse wurden sowohl in laufende Segmente allokiert als auch in neue Strategien wie Dänische Pfandbriefe oder US Municipal Bonds investiert, um die Diversifikation weiter zu optimieren. Daneben erfolgten im Jahresverlauf auch in den bestehenden Segmenten fortlaufende Optimierungen wie eine zentrale Währungssicherung über alle Segmente auf Fondsebene zur Reduzierung der Sicherungskosten.

Der direkt gehaltene Immobilienbestand wurde komplett veräußert. Daraus resultiert ein Buchwertabgang in Höhe von 54,1 Mio. Euro. Ein Teil in Höhe von 33,5 Mio. Euro wurde in indirekt gehaltene Immobilienanlagen reinvestiert und dieser Bestand damit auf 123,7 Mio. Euro ausgeweitet. Erstmals erworben wurden Anteile an einem deutschen Lebensmittel-Einzelhandelsfonds in Höhe von

8,0 Mio. Euro sowie an einem Fonds für deutsche Büroimmobilien in Höhe von 10,5 Mio. Euro. In den bestehenden Spezialfonds für europäische Büroimmobilien wurden 14,9 Mio. Euro investiert.

Leicht rückläufig entwickelte sich das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Nach Neuinvestitionen in Höhe von 13,4 Mio. Euro und Rückflüssen in Höhe von 16,8 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 154,6 Mio. Euro.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Neue Kapitalzusagen wurden nicht gegeben. Im Berichtsjahr wurden sämtliche bisher direkt gehaltenen Fonds für Private Equity, Erneuerbare Energien und Infrastruktur auf den spezialisierten alternativen Investmentfonds übertragen.

Die Anlage-Klasse Private Debt wurde im ersten Quartal des Jahres durch eine Kapitalzusage in Höhe von 15 Mio. Euro an einen Dachfonds für europäische Mittelstandskredite weiter ausgebaut. Hiervon wurden im Berichtsjahr rd. 40 % abgerufen.

Rententitel in der Direktanlage wurden mit insgesamt 58,5 Mio. Euro Nennwert erworben. Restliquidität von 15,5 Mio. Euro wurde ins Folgejahr übernommen.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) berechnete Durchschnittsverzinsung erreicht 2017 bei einem Kapitalanlagenendbestand von 2.427,4 Mio. Euro einen Wert von 2,8 % (Vj.: 3,5 %). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 3,8 % (Vj.: 3,9 %).

Der gegenüber 2016 gesunkene Überschuss von 10,6 Mio. Euro (Vj.: 16,6 Mio. Euro) ist insbesondere auf die gegenüber 2016 deutlich erhöhten Zuführungen zur Zinszusatzreserve zurückzuführen. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden dabei sowohl für den regulierten als auch für den deregulierten Versicherungsbestand realitätsnahe Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen berücksichtigt.

Trotz gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöhter Erträge aus der Realisierung von Bewertungsreserven fiel das Kapitalanlagenergebnis auf Grund der verringerten Durchschnittsverzinsung niedriger als 2016 aus. Dieser Rückgang konnte durch die übrigen Ergebnisquellen nicht kompensiert werden, obwohl der Sterblichkeitsverlauf als auch der sonstige Risikoverlauf insgesamt wieder günstig ausfielen und somit erneut den bedeutendsten Anteil am gesamten Jahresergebnis hatten.

Nach Einstellung von 1,0 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen sinkt auf Grund des Beitragswachstums die Eigenkapitalquote von 29,0 % im Vorjahr auf 28,7 % im Geschäftsjahr.

Der erzielte Überschuss wurde größtenteils für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden Mittel in Höhe von 9,6 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind von dem sich vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Einstellung in die Gewinnrücklagen ergebenden Überschuss 90,5 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 99,1 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins.

Da die Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung die Zuführung deutlich überstiegen, wies die Rückstellung für Beitragsrückerstattung Ende 2017 einen Stand von 82,9 Mio. Euro (Vj.: 96,7 Mio. Euro) auf. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen wurde die laufende Zinsüberschussbeteiligung zum 01.01.2018 abgesenkt.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 745 (Vj.: 747) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 74 (Vj.: 76) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Das „Mobile Arbeiten“ hat sich in diesem Jahr zu einem etablierten Arbeitsmodell entwickelt. Vertrauen und Verantwortung sind Werte unserer Unternehmenskultur, die gerade bei diesem Arbeitsmodell gelebt werden.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurden die Zielgrößen für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 %, für den Vorstand auf eine Person, für die Führungsebene 1 auf 0 % und für die Führungsebene 2 auf 29 % festgelegt. Die Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde erreicht. Im Vorstand befindet sich weiterhin keine Frau. Eine kurzfristig vakant gewordene Position wurde mit einem geeigneten männlichen Bewerber besetzt. Für die Führungsebene 1 wurde die Quote mit 7 % überschritten und für die Führungsebene 2 mit 29 % erreicht.

Bis zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 30 % festgelegt.

Im Jahr 2017 wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut und somit auch bereits existierende Produkte weiter automatisiert. Diese Ausrichtung wird auch im Jahr 2018 weiter fortgesetzt.

Im Jahr 2017 wurde das zweite Überwachungsaudit vom TÜV Rheinland zum Standard „Nachhaltige Unternehmensführung“ durchgeführt und das Zertifikat bestätigt. Seit 2015 sind die Barmenia-Hauptverwaltungen klimaneutral gestellt. Auch für das Jahr 2017 werden die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres ausgeglichen.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Entgegen der Annahme eines Rückgangs ist ein deutlicher Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung zu verzeichnen. Eine äußerst positive Vertriebsleistung mündete in einem deutlichen Zuwachs bei den laufenden Beiträgen, während eine lediglich leichte Verringerung beim Einmalbeitragsaufkommen eintrat. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind geringer ausgefallen als prognostiziert. Insbesondere nahmen die Abläufe stärker ab als erwartet, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass die Option auf Kapitalabfindung bei Rentenversicherungen in geringerem Umfang in Anspruch genommen wurde. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sind entgegen der Prognose stark angestiegen. Dies ist vor allem auf die gute Vertriebsentwicklung zurückzuführen, welche sich in der Höhe der gezahlten Abschlussprovisionen widerspiegelt. Die Absenkung der Nettoverzinsung fiel deutlich geringer aus als angenommen, da u. a. die Erträge aus Investmentfonds und dem Immobilienverkauf höher ausgefallen sind als erwartet.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenom-

men entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Leistungen geringer als erwartet ausfallen.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (engl.: Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2017 wurde u. a. der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl.: Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (engl.: Regular Supervisory Report – RSR) sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem und seine Risiken.

Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken in Europa und Japan sorgen einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen sind Grund dafür, dass es in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage kommt. Die höheren Basiszinsen im USD-Raum durch die Normalisierung der Geldpolitik der FED werden durch deutlich höhere Kosten der Währungsabsicherung egalisiert. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber einer Vielzahl von Unsicherheiten wie z. B. dem Brexit, den bevorstehenden Parlamentswahlen in Italien oder der US-Außenpolitik.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden u. a. Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management-(ALM-)Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Durch die Realisierungen von Bewertungsreserven innerhalb des Rentendirektbestandes ist das Zinsänderungsrisiko aufgrund der notwendigen Zuführungen zur Zinszusatzreserve latent gegeben. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 2.633,4 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	6,59	-6,59	-154,88	161,20

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg führt hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und somit der Möglichkeiten der Bedienung der weiter fortbestehenden Anforderungen an die Zinszusatzreserve. Andererseits entspannt sich die Wiederanlagethematik.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios blieben weitgehend unverändert. In US-Dollar notierte Anleihen wurden aufgrund der hohen Kosten der Währungsabsicherung deutlich reduziert. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Immobilienrisiko** ist aufgrund des geringen Investitionsgrades von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich je nach Entwicklung von Wechselkursen die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2017 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	85,6	5,4	0,0	9,0

Der Rentenbestand besteht zu 21,5 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 78,5 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) als auch im Bereich nicht-gerateter Titel investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, an denen, wenn nicht benötigt, die Kunden über die Überschussbeteiligung partizipieren. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das **Zinsgarantierisiko**. Dies ist die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der von der Versicherungsaufsicht geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung stärkt die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Interessen der Versicherungsnehmer im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. In Abhängigkeit von einem über dem Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechneten arithmetischen Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren und den Rechnungszinsen im Bestand

wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände durch Bildung der Zinszusatzreserve angepasst. Im Jahr 2017 wurden der Zinszusatzreserve zu Lasten des Rohüberschusses 43,4 Mio. Euro zugeführt.

Insbesondere bei unveränderten Bestimmungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve, deren Intention die Reduktion des Zinsgarantierisikos ist, sind auch in den kommenden Geschäftsjahren weitere hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve zu erwarten. Diese können die Ertragslage und die Eigenmittelausstattung in einem erheblichen Umfang negativ beeinflussen.

Durch unterschiedliche Maßnahmen wird dieser Entwicklung gegengesteuert. Hierzu zählen unter anderem die Realisierung von Bewertungsreserven, die Ausrichtung des Neugeschäfts auf Produktangebote mit geringen Garantieforderungen sowie die erfolgte Verringerung der Überschussanteilsätze.

Die Stornoquote gemessen an der Anzahl des mittleren Jahresbestandes lag im Geschäftsjahr bei 3,4 % (Vj.: 3,6 %). Bei deutlich steigenden Zinsen besteht allerdings bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** wird auf eine sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Offene Forderungen gegenüber Rückversicherern liegen zum 31.12.2017 nicht vor. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im oberen Investment-Grade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird. Ebenfalls besteht, durch das Geschäftsmodell der Lebensversicherung bedingt, kein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber dem Versicherungsnehmer.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen u. a. das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Soft-

wareinfrastruktur mit ein. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Trotz hoher Zuführungen zur Zinszusatzreserve besitzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. eine auskömmliche Ausstattung mit Eigenmitteln, die auch in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote zum Ausdruck kommt.

Von erheblicher Bedeutung ist das Zinsgarantierisiko. Dieses Risiko umfasst, dass die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft nicht aus Kapitalanlageerträgen erwirtschaftet werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden. Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird neben dem Zinsrisiko insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt.

Zwar fiel in 2017 die laufende Durchschnittsverzinsung erstmals unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes, sie liegt auf Grund der bereits gebildeten Zinszusatzreserve jedoch deutlich über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins. Unter Beibehaltung der aktuellen Regulatorik für die Berechnung der Zinszusatzreserve werden für die Erfüllung der Zinsgarantieanforderungen die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen in den Folgejahren weiterhin realisiert und aufgrund der Wiederanlage in geringer verzinsten Titeln zu einem weiteren Absinken der laufenden Durchschnittsverzinsung beitragen. Demgegenüber werden die bilanziellen Anforderungen durch den weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve entsprechend sinken.

Bei der Produktausrichtung im Neugeschäft wird das Ziel verfolgt, den durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand sukzessive zu verringern. Jedoch werden die auch für die kommenden Jahre erwarteten erheblichen Zuführungen zur Zinszusatzreserve das Rohergebnis deutlich belasten.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinnsensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die

Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches sich durch Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag zeigt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen begrenzt werden. Ein schneller und deutlicher Zinsanstieg würde die Nutzungsmöglichkeiten von Bewertungsreserven reduzieren und die Erfüllung der weiter fortbestehenden Anforderungen aus der Zinszusatzreserve beeinträchtigen. Andererseits beeinflusst ein fortdauerndes extremes Niedrigzinsumfeld in Verbindung mit den bilanziellen Anforderungen aus der Zinszusatzreserve die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter anhält, fand 2017 eine deutliche Aufwertung des Eurokurses statt. Die Politik der Notenbanken divergiert weiterhin. Die FED befindet sich mit ihren Leitzinsanhebungen auf Normalisierungskurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV erwartet für 2018 eine Inflationsentwicklung auf Vorjahresniveau, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein leicht geringeres Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV für 2018 analog zu 2017 eine leicht positive Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Für 2018 prognostiziert der GDV in der Lebensversicherung erneut sehr leicht sinkende Beitragseinnahmen. Dies ist sowohl auf einen erwarteten leichten Rückgang hinsichtlich des Einmalbeitragsgeschäfts als auch auf erwartete stagnierende laufende Beiträge zurückzuführen.

Die öffentliche Diskussion zeigt, wie sich die Versorgungslücken bei der gesetzlichen Rente im Bereich der Alters- und der Berufsunfähigkeitsrente zukünftig entwickeln. Um die Chancen in diesen Marktsegmenten nutzen zu können, richtet die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Produktportfolio bedarfsgerecht aus. Des Weiteren wurde in 2017 die Erlaubnis seitens des Bundeskartellamts bezüglich des Konsortialgeschäfts unter dem Namen „Das Rentenwerk“ erteilt. Das Ziel des Konsortiums der Barmenia Lebensversicherung a. G. mit vier weiteren deutschen Lebensversicherungsunternehmen ist das Anbieten einer flexiblen Betriebsrente, welche durch Arbeitgeber und Gewerkschaften an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden kann, woraus mittelfristig entsprechende Wachstumsimpulse erwartet werden.

Die Einführung von Rentenversicherungen mit optionaler Indexbeteiligung als Basisrente, Förderrente sowie als Direktversicherung ist 2017 äußerst erfolgreich gewesen. In Verbindung mit einem anhaltenden guten Absatz der PrivatRente Index, der fondsgebundenen Rentenversicherungen und der Berufsunfähigkeitsversicherung wird erwartet, dass auch 2018 die verdienten Beiträge für eigene Rechnung aus den laufenden Beiträgen leicht zunehmen werden, während im Einmalbeitragsgeschäft ein sehr starker Rückgang erwartet wird. Insgesamt wird für die Barmenia Lebensversicherung a. G. daher von einem leichten Rückgang der verdienten Beiträge für eigene Rechnung ausgegangen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich deutlich ansteigen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Rückgang erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die Rendite der vorsichtigen und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägten Kapitalanlagepolitik wird durch das Niedrigzinsumfeld und die Anforderungen aus der Zinszusatzreserve deutlich beeinträchtigt.

Für die Folgejahre werden weiterhin Zuführungen zur Zinszusatzreserve auf hohem Niveau erwartet. Bei dauerhaftem Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes, unveränderten regulatorischen Bestimmungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve und den damit verbundenen Zuführungen zur Deckungsrückstellung sind negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage zu erwarten. Durch die Realisierung von Bewertungsreserven auf Grund der geplanten Zuführungen zur Zinszusatzreserve wird die Nettoverzinsung 2018 voraussichtlich sehr leicht zunehmen.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2018 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2018 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2017 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung eine leichte Verringerung erwartet aufgrund eines deutlich geringeren Einmalbeitragsgeschäfts. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden stark ansteigen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Rückgang erwartet. Trotz Nutzung der Möglichkeiten einer realitätsnäheren Bewertung der Zinszusatzreserve wird die Zuführung zur Zinszusatzreserve in 2018 gegenüber 2017 voraussichtlich höher ausfallen. Auch für die Folgejahre werden weitere Zuführungen auf hohem Niveau erwartet. Bei dauerhaftem Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes, unveränderten regulatorischen Bestimmungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve und den damit verbundenen Zuführungen zur Deckungsrückstellung sind negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage zu erwarten. Die Nettoverzinsung wird voraussichtlich 2018 durch die Realisierung von Bewertungsreserven auf Grund der geplanten Zuführungen zur Zinszusatzreserve sehr leicht zunehmen.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Lebensversicherung a. G. weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsarten

Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung):

- | | |
|---|----------------------------|
| • Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation | Barmenia BasisRente Index |
| • Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung | Barmenia BasisRente Invest |

Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung):

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

- | | |
|---|----------------------------|
| • Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation | Barmenia DirektRente Index |
| • Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung | Barmenia DirektBU |

Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)

- | | |
|---|------------------|
| • Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation | BÜKA Rente Index |
|---|------------------|

Riesterrente (Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG)

- | | |
|---|----------------------------|
| • Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation | Barmenia FörderRente Index |
|---|----------------------------|

Produkte der dritten Schicht (private Vorsorge):

- | | |
|---|---|
| • Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation | Barmenia PrivatRente Index |
| • Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung | Barmenia PrivatRente Invest
InvestPlan Plus |
| • Sofort beginnende klassische Rentenversicherung | Barmenia PrivatRente Sofort |
| • Lebenslange Todesfallversicherung | Barmenia SterbeGeld Plus |
| • Risikoversicherung | Barmenia PreRisk |
| • Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung | Barmenia SoloBU
SicherheitFlex
SicherheitPlus |
| • Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
und optionale Pflegerentenversicherung | Barmenia BU PflegePlus |

Zusatzversicherung

- | | |
|---|------------------|
| • Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) | Barmenia StarBUZ |
|---|------------------|

Anlage zum Lagebericht des Vorstandes

Entgeltbericht

Bereits im Jahr 2005 hat die Barmenia das Referat Beruf und Familie eingerichtet, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Zahlreiche Maßnahmen wurden in den letzten Jahren umgesetzt und fördern damit die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Für Kinder unter drei Jahren hat die Barmenia bereits 2008 eine betriebseigene Kindertagesstätte auf dem Firmengrundstück eingerichtet. Für ältere Mitarbeiterkinder gibt es eine Kooperation mit einer betriebsnahen Kindertagesstätte und um die Schulferien zu überbrücken, werden Ferienkurse in Zusammenarbeit mit dem Verein Station Natur und Umwelt und dem Fußballverein Bayer 04 Leverkusen angeboten.

Unterstützung bei dem Thema Pflege von Angehörigen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einem externen Dienstleister, dem pme-Familienservice, erhalten. Er berät auch in anderen schwierigen Lebenslagen, wie z. B. bei psychischen Problemen, Sucht oder in Fragen zum Sorgerecht.

Die jahrelang praktizierte flexible Vertrauensarbeitszeit und die Möglichkeit zur Telearbeit sowie die verschiedensten Teilzeitregelungen ermöglichen den Beschäftigten, Arbeits- und Privatleben noch besser zu vereinbaren. Abgerundet wird dieses Angebot seit 2015 durch ein weiteres flexibles Arbeitszeitangebot. Alle Beschäftigten können situativ auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes mobil arbeiten.

Führungskräfte werden in Seminaren zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie sensibilisiert. Eine benachteiligungsfreie Personalauswahl wird über die Seminare „Bewerberggespräche und Beurteilungsgespräche führen“ sichergestellt. Um Beschäftigten in Teilzeit Führungsfunktionen zu ermöglichen, bietet der Personalbereich besondere Beratungshilfen an. Diese dienen auch gezielt der Förderung von Frauen in Führungsfunktionen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst gelten die Tarifverträge für die Private Versicherungswirtschaft. Die Gehälter für diesen Personenkreis einschließlich der Verantwortungsebene 3 richten sich nach den Gehaltsgruppenmerkmalen aus § 4 Manteltarifvertrag. Insoweit ergibt sich durch die entsprechende Eingruppierung eine Entgeltgleichheit für Frauen und Männer. Für die Verantwortungsebenen 1 und 2 gibt es zwei bzw. drei Gehaltsbänder, in die die Beschäftigten entsprechend ihrer Funktion eingeordnet werden. Ein jährlicher Vergütungsbenchmark in der Versicherungswirtschaft stellt sicher, dass sich die Vergütung vergleichbarer Funktionen marktgerecht und unabhängig vom Geschlecht entwickelt.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren im Jahr 2016 durchschnittlich 762 Mitarbeiter beschäftigt. Aufgeschlüsselt nach Geschlecht ergeben sich folgende Zahlen:

	Alle Beschäftigten	Vollzeit	Teilzeit
Männlich	400	375	25
Weiblich	362	193	169
Gesamt	762	568	194

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(nur Hauptver- (Haupt- und Zusatz- (nur Hauptver-
sicherungen) versicherungen) sicherungen)

	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmalbeitrag in Tsd Euro	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	240 265	185 534	–	11 526 742
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	17 932	22 860	46 739	1 388 613
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	1 401	–	28 824
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1 525
3. übriger Zugang	28	730	–	8 973
4. gesamter Zugang	17 960	24 991	46 739	1 427 935
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1 279	462	–	20 310
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	5 399	5 226	–	125 988
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	8 273	10 198	–	587 270
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	2	657	–	15 264
5. übriger Abgang	192	276	–	11 510
6. gesamter Abgang	15 145	16 819	–	760 342
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	243 080	193 706	–	12 194 335

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	240 265	11 526 742
davon beitragsfrei	44 558	520 371
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	243 080	12 194 335
davon beitragsfrei	47 410	555 477

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	35 239	3 108 432
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	34 002	3 014 418

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
79 645	64 069	15 543	3 067	113 526	88 888	15 602	16 505	15 949	13 005
863	1 625	498	277	12 742	16 443	2 477	2 801	1 352	1 714
–	341	–	–	–	704	–	301	–	55
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	149	–	2	27	579	1	–	–	–
863	2 115	498	279	12 769	17 726	2 478	3 102	1 352	1 769
771	309	24	5	241	125	11	7	232	16
3 005	3 339	383	95	1 829	1 509	14	16	168	267
1 639	1 578	318	136	4 661	5 554	1 411	1 973	244	957
2	92	–	3	–	298	–	236	–	28
23	–	68	–	21	152	6	18	74	106
5 440	5 318	793	239	6 752	7 638	1 442	2 250	718	1 374
75 068	60 866	15 248	3 107	119 543	98 976	16 638	17 357	16 583	13 400

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
79 645	1 806 077	15 543	625 773	113 526	7 974 135	15 602	522 090	15 949	598 667
14 693	112 010	767	7 087	21 477	265 191	145	19 600	7 476	116 483
75 068	1 697 734	15 248	652 230	119 543	8 625 782	16 638	577 083	16 583	641 506
13 989	107 900	1 236	8 815	23 208	287 280	1 331	31 698	7 646	119 784

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
2 586	61 164	27 818	2 938 775	232	7 186	4 603	101 307
2 334	54 701	26 768	2 847 006	207	6 301	4 693	106 410

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				6 379	7 168
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			–		54 735
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			0		87 874
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1 240 573			993 975
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		399 643			380 190
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		154 573			157 955
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	373 931				388 925
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	212 990				234 484
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7 428				8 644
d) übrige Ausleihungen	22 718				22 296
		617 067			654 349
5. Einlagen bei Kreditinstituten		15 500			24 000
			2 427 356		2 210 469
				2 427 356	2 353 078
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen					
				64 922	53 300
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		1 829			1 756
b) noch nicht fällige Ansprüche		29 595			29 786
			31 424		31 542
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			–		137
III. Sonstige Forderungen			3 673		1 648
				35 097	33 327
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			491		461
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			3 306		1 531
III. Andere Vermögensgegenstände			1 810		1 733
				5 607	3 725
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			21 394		22 759
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			465		402
				21 859	23 161
G. Aktive latente Steuern					
				1 674	1 660
				2 562 894	2 475 419

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		2 000		2 000
2. andere Gewinnrücklagen	62 300			60 700
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	1 000			1 600
		63 300		62 300
			65 300	64 300
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4 986		5 264
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2 191 986			2 093 504
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	88 739			92 362
		2 103 247		2 001 142
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	9 234			9 436
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 449			1 791
		7 785		7 645
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		82 904		96 652
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		99		–
			2 199 021	2 110 703
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		62 382		51 014
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		2 540		2 286
			64 922	53 300
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11 128		10 740
II. Steuerrückstellungen		2 007		2 317
III. Sonstige Rückstellungen		3 206		2 836
			16 341	15 893
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		95 993		104 572
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		762		1 378
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4 631		5 701
davon: aus Steuern: Tsd Euro 809 (Vj.: Tsd Euro 219)				
			101 386	111 651
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
			136	164
			2 562 894	2 475 419

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG a. F. ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 22.11.2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	236 935			230 520
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-9 437			-9 016
		227 498		221 504
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		277		318
			227 775	221 822
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			1 820	2 253
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		419		4 388
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 926			5 661
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	71 847			76 449
		73 773		82 110
c) Erträge aus Zuschreibungen		-		470
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		22 415		10 855
			96 607	97 823
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			5 730	5 130
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 145	850
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	169 175			178 584
bb) Anteil der Rückversicherer	-10 965			-11 258
		158 210		167 326
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-202			565
bb) Anteil der Rückversicherer	342			-312
		140		253
			158 350	167 579
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-98 482			-76 688
bb) Anteil der Rückversicherer	-3 624			-2 601
		-102 106		-79 289
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-11 622		-9 804
			-113 728	-89 093

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			9 568	14 996
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	27 261			25 409
b) Verwaltungsaufwendungen	7 490			7 977
		34 751		33 386
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4 479		2 398
			30 272	30 988
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5 620		5 247
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		667		1 226
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		353		28
			6 640	6 501
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			3 814	4 212
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7 167	8 160
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4 538	6 349
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		328		187
2. Sonstige Aufwendungen		3 483		3 189
			-3 155	-3 002
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1 383	3 347
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		388		1 525
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro – 14 (Vj.: Tsd Euro 192)				
5. Sonstige Steuern		-5		222
			383	1 747
6. Jahresüberschuss			1 000	1 600
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			1 000	1 600
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7 168	2 188
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54 735	–
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	87 874	77 780
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	993 975	199 516
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	380 190	36 461
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	157 955	13 376
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	388 925	6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	234 484	29 506
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8 644	1 556
d) übrige Ausleihungen	22 296	422
	654 349	31 490
5. Einlagen bei Kreditinstituten	24 000	–
6. Summe B III.	2 210 469	280 843
Kapitalanlagen	2 353 078	358 623
Insgesamt	2 360 246	360 811

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	1 031 862	26 030
Immobilienfonds	86 641	1 493
Alternative Investmentfonds	84 476	10 826

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	2 977	6 379	
–	54 076	–	659	–	–
–100 288	65 366	–	–	0	37
100 288	53 202	–	4	1 240 573	1 281 355
–	17 008	–	–	399 643	457 008
–	16 755	–	3	154 573	169 502
–	15 000	–	–	373 931	444 127
–	51 000	–	–	212 990	235 526
–	2 771	–	1	7 428	7 428
–	–	–	–	22 718	22 882
–	68 771	–	1	617 067	709 963
–	8 500	–	–	15 500	15 500
100 288	164 236	–	8	2 427 356	2 633 328
–	283 678	–	667	2 427 356	2 633 365
–	283 678	–	3 644	2 433 735	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
18 806	ja	nein
2 061	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
2 621	nein	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurde der Immobilienbestand veräußert.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Disagioeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 74,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 72,5 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 80,7 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 75,4 Mio. Euro.

Zur Absicherung der möglichen versicherungstechnischen Verpflichtungen wurden Optionsscheine mit einem Buchwert von 136 Tsd Euro und einem Zeitwert von 126 Tsd Euro erworben, die auf Grund der vergleichbaren Risiken zu einer Bewertungseinheit nach der Methode der kompensatorischen Bewertung zusammengefasst werden. Im Rahmen eines Mikro-Hedge werden Kursrisiken abgesichert, die sich mit Fälligkeit zum 31.03.2018 ausgleichen.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erststellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

4. Sonstige Ausleihungen

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 421 Tsd Euro geleistet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 25,4 Mio. Euro.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Beteiligungen wurden mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen, die in die Berechnung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzu beziehen sind, weisen mit 241,6 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 227,0 Mio. Euro eine Marktwertdifferenz von 14,6 Mio. Euro aus.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 385 Tsd Euro (Vj.: 2 Tsd Euro).

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2017 aus folgenden Fondsanteilen:

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile	Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Acatis			· FlexPension II 2026	825	5 775
· Fair Value Aktien Global	37	168	· FlexPension II 2027	802	5 622
· IFK Value Rente	225	4 233	· FlexPension II 2028	1 018	7 025
Advisor Global OP Anteile	16	196	· FlexPension II 2029	871	6 559
AFA GI Wert Stabilisierung	481	26 234	· FlexPension II 2030	1 003	7 562
Allianz RCM European Divid.	250	1 823	· FlexPension II 2031	1 035	7 691
AXA IM FIIS US Short Duration	49	290	· FlexPension II 2032	17 665	131 484
Baring			· Global Protect 80 FLV/FRV	2 026	13 145
· Eastern Europe A	19	255	· Geldmarkt Plus	39	564
· Intl-Hong-Kong China	517	503	· Invest Sachwertstrategie	34	296
Barmenia			· Top 50 Asien	419	2 424
· Multi Asset Balance	238	4 284	· Top Dividende Inhaber-Anteile	1 692	14 209
· Multi Asset Dynamic	100	1 664	· Vermögensbildungs Fonds I	1 786	11 693
BGF			· Vermögensbildungs Fonds R	464	24 593
· European A2	29	258	Ethna-Aktiv E A	815	6 258
· Fixed Income Strategies	115	944	Exane Templiers Fonds	37	2
· Latin American Fund A2	122	2 113	Fidelity Funds		
· Healthscience	<1	6	· America Fund	525	50 564
· US Flexible Equity A	122	4 267	· European Growth Fund	487	31 710
· World Gold Fund A	290	11 473	Flossbach v. Storch		
· World Mining Fund	708	20 757	· Multiple Opportunities	1 015	4 241
BNY Mellon Euroland Bond A	5	2 884	Flossbach v. Storch		
Candriam Long Short Credit-C	114	97	· Bond Opportunities	1 384	10 940
Carmignac			Franklin Templeton		
· Investissement	791	656	· Asian Growth Class A	479	15 576
· Grande Europe	27	137	· India Fund A	97	2 265
· Patrimoine A	571	879	· Global Total Return	62	2 933
Cominvest Fondak P	1 269	6 496	· Growth (Euro)	1 859	106 361
Convertinvest Eur.Convert	50	326	· Latin America	27	2 080
DB Platinum Commodity Euro	2	30	· Mutual European	2	80
Deutsche Floating Rate Notes	185	2 206	· Total Return	64	2 519
DEGI Europa	1	553	· US Opportunities	2	129
Dexia Index Arbitrage	37	27	FT Accugeld	10	136
DWS			Goldman Sachs Japan Portfolio	301	24 690
· Akkumula	1 724	1 661	Hausinvest P	419	10 116
· Aktien Strategie Deutschland	573	1 345	Invesco Euro Corporate Bond	29	1 582
· Barmenia Renditefonds	3 531	107 326	JP Morgan Funds		
· Deutschland LC	6	24	· Emerging Markets Fund A	705	26 136
· DI I Multi Asset Dynamic LD	6 681	65 408	· Europe Small Cap	21	262

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
· Europe Strategic Value	55	3 236
· Global Cap Preserv. A	53	42
· Global Natural Resources	5	360
Julius Baer Absolute Return	203	1 560
LBBW Rohstoff 1 R	44	1 368
Lingohr-Europa-Syst.-LBB	249	3 129
Magellan SICAV	204	8 081
Metzler		
· Eastern Europe A	4	35
· European Growth A	231	1 253
M&G		
· American Euro A	530	25 723
· DYN Allocation A	<1	3
· Global Basics	199	6 082
· Optimal Income A	30	1 500
Oekobasis Renten Plus UI	59	564
ÖkoVision	358	2 090
OptoFlex Y	495	380
Parvest Global Environment	<1	<1
Pictet Fund		
· Biotech	7	13
Pictet Fund		
· Clean Energy P	7	91
· European Sustainable Equities	47	186
· Global Megatrend Selec.	<1	1
· Water	157	523
Pioneer Investments		
· Global Ecology	117	442
· Total Return A	34	732
· U.S. Fund A	127	13 982

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Raiffeisen		
· Europa-High Yield	41	481
· Euro-Rent A	111	1 293
Sarasin Oekosar Equity Global A	76	423
Sauren		
· Global Balanced A	1 200	67 054
· Global Defensiv A	460	29 588
· Global Growth A	1 150	34 528
· Global Opportunities	283	8 756
SEB ImmoInvest	17	1 954
StarCap Sicav Winbonds	204	1 216
Steward Investors Asia Pacific	<1	137
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	10	76
Triodos		
· Sustainable Bond	6	185
· Sustainable Mixed Fonds	10	282
Threadneedle		
· Credit Opportunities	114	83 978
· Emerging Market Bond	25	8 529
· European High Yield	49	26 585
· Glob.Ext.Alpha Namen	616	185 886
· Pan Europ. Smaller Com.	133	45 812
Vermögens.Managem. Stars Multi	34	298
Warburg		
· Global ETF Strategie	122	1 151
· Strategiefonds Sachwerte	35	295
· Value Fund	107	535
Summe	64 922	

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten – insbesondere Deckungsrückstellungen – gedeckt sind.

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 1,7 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung erfolgt ebenfalls nach der retrospektiven Methode, wobei die tariflichen Garantieleistungen durch den Mindestansatz der zugehörigen prospektiven Deckungsrückstellungen sichergestellt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die nachfolgend aufgeführten Teilbestände umfassen über 87 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften.

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit

1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	24 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T	6 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	4 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit**2. Rentenversicherungen**

Tarifgeneration

bis 1992	3,00 %	ADSt 1949/51	0 %
1992	3,50 %	Sterbetafel 1987	0 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	14 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	2 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	8 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 2004R	0 %
und	0,00 %	Sterbetafel DAV 2004R	2 %

3. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Tarifgeneration

bis 1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten (Invw.) nach Untersuchungen elf amerikanischer Gesellschaften von 1935–1939	0 %
1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. Verbandstafel 1990	0 %
1998	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	0 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	0 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um dreizehn Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um dreizehn Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Regelungen in der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 %, 3,25 %, 3 %, 2,75 % und 2,25 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 166,5 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 2,21 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet. Bei Kapital bildenden Lebensversicherungen wurden hier (im Altbestand mit Zustimmung der BaFin) zum 31.12.2017 wie bereits im Vorjahr realitätsnähere Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitalien der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft von 2008 bis 2014 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme. Ab 2015 (Inkrafttreten des LVRG) beträgt der Höchstzillmersatz 25 ‰ der Beitragssumme.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**Entwicklung**

Vortrag zum	Entnahmen	Zuführungen	Stand am
01.01.2017			31.12.2017
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
96 652	23 316	9 568	82 904

Aufteilung

	2017
	Tsd Euro
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	21 024
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	398
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	42
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	22
Anteil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	1 014
Anteil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	27 732
Anteil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	3 081
ungebundener Teil	29 591

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilsfonds) wurde einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Neubestand mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme, im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Ferner wurden die Werte mit einem Zinssatz diskontiert, der auch von der vorzeitigen Fälligkeit in den verschiedenen Tarifgruppen abhängt.

Im Einzelnen beträgt der Zinssatz für

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,0 %
Kapital bildende Lebensversicherungen	3,0 %
Rentenversicherungen nach DAV 1994R Rechnungszins 4 %	3,5 %
Sonstige Rentenversicherungen	3,0 %

Die laufenden Überschussanteile und die Schlussüberschussanteile sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Zu E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,68 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 6,1 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 1 154 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 226	1 955
Warenlieferungen und Leistungen	308	417
Übrige	672	464
	3 206	2 836

Zu F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 83,7 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile, Beitragsdepots in Höhe von 10,2 Mio. Euro und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 1,7 Mio. Euro. Der Ansammlungszins für die verzinsliche Ansammlung entspricht für regulierte Tarife mindestens dem Rechnungszins. Für den deregulierten Bestand ist der Ansammlungszins nach Tarifen und abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Der Zins betrug im Geschäftsjahr maximal 2,75 %.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
noch abzuführende Steuern	809	219
Überzahlung Aktien und Fondsanteile	677	0
Zinsverbindlichkeiten aus Nachrangdarlehen	651	651
Zulagenstelle für Altersvermögen	153	171
Warenlieferungen und Leistungen	54	191
Sonstiges	168	314
	2 512	1 546
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit der		
– Barmenia Krankenversicherung a. G.	2 068	4 131
– Barmenia IT+ GmbH	51	24
	4 631	5 701

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
aus Einzelversicherungen	177 668	171 294
aus Kollektivversicherungen	12 528	11 962
	190 196	183 256
Einmalbeiträge		
aus Einzelversicherungen	36 842	34 459
aus Kollektivversicherungen	9 897	12 805
	46 739	47 264
	236 935	230 520

Den Vorgaben der geschäftsführenden Versicherer folgend wurden im Berichtsjahr die Beiträge aus Konsortialverträgen den Kollektivversicherungen zugeordnet.

Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vj.: 2,4 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 837 Tsd Euro (Vj.: 315 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 60 Tsd Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind für Validierungen 13 Tsd Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16 666	15 340
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4 016	3 632
3. Löhne und Gehälter	10 077	9 999
4. Soziale Abgaben	1 605	1 621
5. Aufwendungen für Altersversorgung	863	784
6. Aufwendungen insgesamt	33 227	31 376

Organbezogene Angaben	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	179
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	489	443
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	674	661

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2017	2016
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	754	762
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	75	75

Wuppertal, 5. März 2018

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden in der Bilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 2.427,4 Mio. (94,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellung“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von Euro 2.103,2 Mio. (82,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Der Versicherungsbestand der Gesellschaft umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Diesen Verpflichtungen liegen Zinsgarantien zu Grunde, welche zum jeweiligen Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mittels eines Rechnungszinses Gültigkeit für die gesamte Laufzeit besitzen. Die ausgesprochenen Zinsgarantien umfassen die Bandbreite von 0,9 % bis 4,0 %. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve für den Neubestand bzw.

eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis erfolgt als Teil der Deckungsrückstellung. In Summe betragen die von der Gesellschaft vorgenommenen Reservestärkungen 7,6 % der gesamten Deckungsrückstellung der Gesellschaft. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr stille Reserven in Höhe von Euro 22,4 Mio. realisiert. Die Berechnung der Deckungsrückstellung unterliegt erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzreserve für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzreserve vorgenommen. Wir haben unter anderem die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir unter anderem die Fortschreibung der Zinszusatzreserve vom 31. Dezember 2016 auf den 31. Dezember 2017 nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der angewendeten Referenzzinssätze für den Altbestand entsprechend den aufsichtsrechtlichen Stellungnahmen bzw. Genehmigungen der BaFin gewürdigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Zinszusatzreserve gewürdigt. Ferner haben wir uns mit der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars zu den in die Deckungsrückstellung eingehenden Bewertungsparameter befasst und diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzreserve begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung und zur Zinszusatzreserve sind im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen

Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 29. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 5. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 in einem anspruchsvollen Umfeld in einer guten Verfassung gezeigt und konnte sein Neugeschäft deutlich steigern.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2017 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen wurde nach Prüfung zugestimmt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr dreimal tagte, hat die Zielvereinbarungen der Vorstände, das Vergütungssystem, den Vergütungsbericht und die Vertragsangelegenheiten der Vorstände beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2017 keinen Beschluss gefasst und im Dezember getagt. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick), die beabsichtigte Veränderung in der Kapitalanlagenrichtlinie des Unternehmens und die Entwicklung vom Aufsichtsrat genehmigter Anlagen informiert.

In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2017 referierten die Schlüsselfunktionsinhaber über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2018 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs.3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im März abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den daraus resultierenden Änderungen des Marktumfeldes, der Umsetzung der neuen EU-Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD – Insurance Distribution Directive) und der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen auch die Berichtspflichten an die Aufsichtsbehörde (Regular Supervisory Reporting – RSR) und für die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2017 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes und erfolgreiches Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr, ohne das die guten Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können.

Wuppertal, 22. März 2018

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Weitere Angaben zum Anhang

Überschussbeteiligung im Jahr 2018

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten i. Allg. für Überschussanteile, die im Jahr 2018 zugeteilt werden. Bei einer Rentenversicherung mit Indexpartizipation, die sich in der Aufschubzeit befindet, und einer dazu vereinbarten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gelten sie für Fälligkeiten von Überschussanteilen vom 01.04.2018 bis 31.03.2019. Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenfälle in 2018. Wenn nicht in Klammern erwähnt, bleibt die Überschussbeteiligung unverändert gegenüber 2017.

Die Aufstellung enthält die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unterschriften des Vorstandes beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen auch für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Vorstandsstab

Barmenia-Allee 1

42119 Wuppertal

E-Mail: VS-Stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherungen	Tarif PrivatRente Sofort ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,60 % p. a. (1,85)	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,50% (2,75)	

Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Tarife BÜKA Rente, DirektRente Index ab 01.01.2017, Tarife BasisRente Index, FörderRente Index ab 01.05.2017	Tarif PrivatRente Index ab 01.01.2018	Maßstab
Zinsüberschussanteil	2,45 % p. a. (2,70) ¹⁾	2,45 % p. a. ²⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	0,00 %	0,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufende Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,05 %	0,05 %	maßgebendes Deckungskapital
Verzinsung der Rentenreserve und der Liquiditätsreserve	Tarif PrivatRente Index: 2,15 % p. a. (2,40)	2,15 % p. a. ³⁾	Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,60 % p. a. (1,85)	1,60 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	Tarife BasisRente Index, DirektRente Index, FörderRente Index: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,50% (2,75)	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2017 P, Zins 2,50%	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	⁴⁾	⁴⁾	

Fondsgebundene Rentenversicherungen	Tarif BasisRente Invest ab 01.05.2017	Tarife InvestPlan Plus, PrivatRente Invest ab 01.01.2018	Maßstab
Grundüberschussanteil	6,00 € p. a.	6,00 € p. a.	
Fondsüberschussanteil	individuell je Fonds ⁵⁾ (0,40)	individuell je Fonds ⁵⁾	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	3 %	Tarif InvestPlan Plus: 4 % Tarif PrivatRente Invest: 3 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufender Überschussanteil aus der Beitragsabsicherung, solange keine Leistungspflicht besteht		Tarif InvestPlan Plus: 30 %	Risikobeitrag für die Beitragsabsicherung
Laufender Überschussanteil aus der Beitragsabsicherung während der Leistungspflicht einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven		Tarif InvestPlan Plus: 1,60 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	Tariffbausteine mit 0,90 % Rechnungszins: 1,60 % p. a. (1,85) Tariffbausteine mit 0,60 % Rechnungszins: 1,90 % p. a. (2,15)	Tariffbausteine mit 0,90 % Rechnungszins: 1,60 % p. a. Tariffbausteine mit 0,60 % Rechnungszins: 1,90 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,50 % (2,75)	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2017 P, Zins 2,50 %	

Sterbegeldversicherung	Tarif SterbeGeld Plus ab 01.01.2017	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	20 %	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,25 % p. a. (1,50) ⁶⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2 %	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77\% + k^{x1} * 0,00765\% ^{7)}$	maßgebendes Guthaben ^{x1)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53\% + k^{x1} * 0,00085\% ^{8)}$	maßgebendes Guthaben ^{x1)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven ⁴⁾		

Risikoversicherung	Tarif PreRisk ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil	20 %	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32 %	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven ⁴⁾		

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	Tarife DirektBU, SicherheitFlex, SicherheitPlus, StarBUZ ab 01.01.2017	Tarif BU PflegePlus ab 01.01.2018, Tarif SoloBU ab 01.02.2018	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	Tarif SicherheitFlex: 27,5 % Tarife SicherheitPlus, StarBUZ: 30 %	30 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarif DirektBU: 48 %	Tarif SoloBU: 48 %	versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,60 % p. a. (1,85)	1,60 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	⁴⁾	⁴⁾	

Pflegerentenversicherung	Tarif BU PflegePlus ab 01.01.2018	Maßstab
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit und in der Anwartschaftszeit	1,25 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	1,50 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	20 %	versicherte Pflegerente
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,60 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Aufschubzeit und der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	⁴⁾	

Ansammlungszinssatz 2,15 % (2,40)

- 1) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif DirektRente Index und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Indexjahren gestaffelt. Er beträgt im Indexjahr m ($m \geq 1$):
- | | | | | |
|--|-------------------|---|-----------------------|--------------------|
| $(0,70 + m \cdot 0,25) \% \text{ p. a.}$ | $m \leq 4$ |] | $0,70 + m \cdot 0,25$ | $m \leq 4$ |
| $(1,10 + m \cdot 0,15) \% \text{ p. a.}$ | $5 \leq m \leq 9$ | | $1,10 + m \cdot 0,15$ | $5 \leq m \leq 10$ |
| $2,45 \% \text{ p. a.}$ | $10 \leq m$ | | $2,70$ | $11 \leq m$ |
- 2) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif PrivatRente Index und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Indexjahren gestaffelt. Er beträgt im Indexjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|--|-------------------|
| $(0,70 + m \cdot 0,25) \% \text{ p. a.}$ | $m \leq 4$ |
| $(1,10 + m \cdot 0,15) \% \text{ p. a.}$ | $5 \leq m \leq 9$ |
| $2,45 \% \text{ p. a.}$ | $10 \leq m$ |
- 3) Bei Versicherungen gegen Einmalbetrag nach dem Tarif PrivatRente Index ist die Verzinsung der Liquiditätsreserve nach abgelaufenen Versicherungsjahren ab Rentenbeginn gestaffelt. Der Zinssatz beträgt im Versicherungsjahr m ab Rentenbeginn ($m \geq 1$):
- | | |
|--|-------------------|
| $(0,70 + m \cdot 0,25) \% \text{ p. a.}$ | $m \leq 4$ |
| $(1,10 + m \cdot 0,15) \% \text{ p. a.}$ | $5 \leq m \leq 7$ |
| $2,15 \% \text{ p. a.}$ | $8 \leq m$ |
- 4) Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Gemäß § 139 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung (§ 139 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz).

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2018 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2018. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Risiko(-Zusatz)versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird mit den monatlichen aktualisierten saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.

5) Der Fondsüberschussanteilsatz ist je Fonds individuell festgelegt. Er beträgt:

Fonds	ISIN	Fondsüberschussanteil
AFA Global Werte Stabilisierungs-Fonds	DE000A0HGL63	0,6750% p. a.
Baring Eastern Europe A EUR Inc	IE0004852103	0,5467% p. a.
Baring Hong Kong China A EUR Inc	IE0004866889	0,4560% p. a.
Barmenia Multi Asset Balanced	LU1325164645	0,4500% p. a.
Barmenia Multi Asset Dynamic	LU1325165022	0,5400% p. a.
Barmenia Renditefonds DWS	DE0008474248	0,1485% p. a.
BGF European A2 EUR	LU0011846440	0,6075% p. a.
BGF Latin American A2 EUR	LU0171289498	0,7087% p. a.
BGF World Gold A2 EUR	LU0171305526	0,7087% p. a.
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,6075% p. a.
BGF World Mining A2 EUR	LU0172157280	0,7087% p. a.
Carmignac Investissement A EUR acc	FR0010148981	0,5670% p. a.
Carmignac Patrimoine A EUR acc	FR0010135103	0,5670% p. a.
DWS Akkumula LC	DE0008474024	0,3375% p. a.
DWS Deutschland LC	DE0008490962	0,3240% p. a.
DWS Top Asien	DE0009769760	0,3375% p. a.
DWS Top Dividende LD	DE0009848119	0,3375% p. a.
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	DE0008476524	0,3375% p. a.
DWS Vermögensbildungsfonds R	DE0008476516	0,1620% p. a.
Ethna-AKTIV A	LU0136412771	0,4860% p. a.
Fidelity Funds – America A-acc-EUR	LU0251127410	0,6075% p. a.
Fidelity Funds – European Growth A-EUR	LU0048578792	0,6075% p. a.
Flossbach von Storch – Bond Opportunities R	LU0399027613	0,3645% p. a.
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,4860% p. a.
Fondak – A – EUR	DE0008471012	0,4536% p. a.
Franklin India A (acc) EUR	LU0231205187	0,6480% p. a.
Franklin US Opportunities A (acc) EUR	LU0260869739	0,6480% p. a.
FT AccuGeld (PT)	DE0009770206	0,0405% p. a.
JPM Emerging Markets Equity A acc EUR	LU0217576759	0,6075% p. a.
LBBW Rohstoffe 1 R	DE000A0NAUG6	0,4860% p. a.
M&G Dynamic Allocation EUR A acc	GB00B56H1S45	0,7087% p. a.
M&G Global Themes A Euro Acc	GB0030932676	0,6885% p. a.

Fonds	ISIN	Fondsüberschussanteil
M&G Optimal Income EUR A-H Gross acc (Hedged)	GB00B1VMCY93	0,4050% p. a.
Magellan C	FR0000292278	0,4050% p. a.
ÖkoWorld ÖkoVision Classic C	LU0061928585	0,2835% p. a.
Pictet-Clean Energy-P EUR	LU0280435388	0,6480% p. a.
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	LU0386882277	0,6480% p. a.
Pictet-Water-P EUR	LU0104884860	0,6480% p. a.
Pioneer Funds – US Pionier Fund A EUR Acc	LU0133643469	0,5022% p. a.
Pioneer Funds Global Ecology A EUR Acc	LU0271656133	0,6075% p. a.
Raiffeisen-Euro-Rent R A	AT0000996681	0,1863% p. a.
Sauren Global Balanced A	LU0106280836	0,3240% p. a.
Sauren Global Defensiv A	LU0163675910	0,2430% p. a.
Sauren Global Growth A	LU0095335757	0,3240% p. a.
Sauren Global Opportunities	LU0106280919	0,3240% p. a.
Templeton Asian Growth Fund A (acc) EUR	LU0229940001	0,6480% p. a.
Templeton Global Total Return A (acc) EUR-H1	LU0294221097	0,4050% p. a.
Templeton Growth (Euro) A (acc) EUR	LU0114760746	0,6480% p. a.
Templeton Latin America Fund A (acc) EUR	LU0592650328	0,6480% p. a.
Threadneedle Emerging Market Bond Ret Gross acc EUR	GB00B0WH9Y53	0,6075% p. a.
Threadneedle European High Yield Bond Ret Net acc EUR	GB0009692087	0,5062% p. a.
Threadneedle Pan European Smaller Companies Ret Net acc EUR	GB00B0PHJS66	0,6075% p. a.
Warburg Global ETFs-Strategie Stabilisierung	DE000A111ZG9	0,6750% p. a.
Warburg Value C	LU0706095410	0,6750% p. a.

- 6) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):

$$\begin{array}{l}
 (m \cdot 0,25 - 0,20) \% \text{ p. a.} \\
 (m \cdot 0,15 + 0,20) \% \text{ p. a.} \\
 1,25 \%
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{l}
 m \leq 4 \\
 5 \leq m \leq 7 \\
 8 \leq m
 \end{array}
 \quad
 \left[\begin{array}{ll}
 m \cdot 0,25 - 0,20 & m \leq 4 \\
 m \cdot 0,15 + 0,20 & 5 \leq m \leq 8 \\
 1,50 & 9 \leq m
 \end{array} \right]$$

- 7) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif beträgt der Schlussüberschussanteilsatz (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):

$$\begin{array}{l}
 0,00 \% \\
 (k - 41) \cdot 0,072 \% \\
 4,77 \% + k \cdot 0,00765 \%
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{l}
 k \leq 41 \\
 42 \leq k \leq 119 \\
 120 \leq k
 \end{array}$$

- 8) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif beträgt der Satz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):

$$\begin{array}{l}
 0,00 \% \\
 (k - 41) \cdot 0,008 \% \\
 0,53 \% + k \cdot 0,00085 \%
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{l}
 k \leq 41 \\
 42 \leq k \leq 119 \\
 120 \leq k
 \end{array}$$

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung
am 13. Juni 2018 in Wiesbaden

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Stefan Kappel	Fachinformatiker, Radevormwald
Thomas Knur	Fachinformatiker, Solingen
Prof. Dr. Karl-Gert Kribben	em. Hochschullehrer, Salzhausen, bis 13.06.2017
Dr. Friedrich Schmitz	Kaufmann, München
Prof. Dr. Gabriele Zimmermann	Hochschullehrerin, Köln, ab 13.06.2017

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebsbereiche
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Tarif, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen, Schaden
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der Barmenia-Unternehmen gehört außer den bereits genannten Unternehmen die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafterin die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist.

Zudem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG. Weiterhin hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland. Die im Geschäftsjahr 2017 betriebenen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Lebensversicherung a. G. wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2017 in einem starken und breit aufgestellten Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden. Neben dem Exportgeschäft kamen auch von der Binnenwirtschaft kräftige Impulse. Die Käufe von Konsumgütern der privaten Haushalte legten um 2,0 % zu. Ausschlaggebend hierfür war die hervorragende Lage am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 638.000 Personen oder 1,5 % auf den Rekordwert von rund 44,3 Millionen. Die Preise haben sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt um voraussichtlich 1,8 % erhöht und bewegten sich damit im Rahmen der Zielmarke der europäischen Geldpolitik von knapp unter 2 %.

Das robuste weitgehend synchrone Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich 2017 fort. Die Eurozone überraschte mit einem moderaten Wachstum, das nun auch in den Peripherieländern zu beobachten war. Dieses wurde getrieben durch den privaten Konsum und den Abbau politischer Unsicherheiten. Die verbesserte Beschäftigung in der Eurozone reichte jedoch nicht, um Inflation aus Lohnwachstum über steigende Preise zu erzeugen. Ankaufprogramme der EZB für Staats- und Unternehmensanleihen wurden erwartungsgemäß reduziert, die im Sommer geweckten Erwartungen einer weiteren Normalisierung der Geldpolitik aber im Herbst deutlich gedämpft.

Die USA wuchsen trotz politischer Unsicherheiten über dem Niveau der Eurozone am Rand der Vollbeschäftigung. Dieses Wachstum und eine anziehende Inflation führte zu drei Leitzinserhöhungen der FED, die damit den Normalisierungskurs in der Geldpolitik fortführte. Die deutliche Abwertung des US-Dollars überraschte vor diesem Hintergrund.

Die Wachstumsdaten Chinas und der überwiegenden Anzahl der Schwellenländer lagen oberhalb der westlichen Industrienationen. Wachstumshemmende Überkapazitäten in der Industrie Chinas wurden abgebaut, der Binnenkonsum stützte das Wachstum. Erste Maßnahmen der chinesischen Regierung entgegneten der hohen Verschuldung des Privatsektors in Verbindung mit einem sehr fortgeschrittenen Immobilienmarkt. Die übrigen Schwellenländer zeigten unterschiedliche Entwicklungen. Konsumsteigerungen und politische Reformen zeigten in Asien weiter Wachstumserfolge, während teilweise in Südamerika auch politisch verursachte Wachstumsprobleme zu beobachten waren.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2017 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) mit einer Größenordnung von ca. 3 % einen Beitragsanstieg auf Vorjahresniveau. Im beitragsstärksten Zweig, der Kraftfahrtversicherung, hat die Entwicklung an Dynamik gewonnen. Unter Berücksichtigung des erwarteten Bestandswachstums ist hier in 2017 von einer Zunahme der Beitragseinnahmen um ca. 4 % auszugehen. Erneut kräftig wuchsen die Beiträge in den Zweigen der privaten Sachversicherung, wengleich der Vorjahreszuwachs nicht ganz erreicht werden konnte. Leicht vermindert dürfte auch das Wachstum in der Haftpflichtversicherung ausgefallen sein, in der Unfallversicherung sollten die Beitragseinnahmen stagnieren.

Ebenfalls in einer Größenordnung von insgesamt gut 3 % dürfte die Zunahme des Schadenaufwands ausfallen. Im Hinblick auf das Schadenvolumen infolge von Naturgefahren war 2017 trotz einiger Sturm- und Starkregenereignisse ein leicht unterdurchschnittliches Jahr. Dennoch steigt der Schadenaufwand in der Wohngebäudeversicherung kräftig an, weil das Vorjahr in Bezug auf Sturm- und Hagelschäden besonders günstig verlaufen war. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete erhöhte Schadenaufwendungen. Wie im Vorjahr lag die Combined Ratio in der gesamten Schaden- und Unfallversicherung unter der 100 %-Marke. Demzufolge konnte auch im Berichtsjahr wieder ein versicherungstechnischer Gewinn erzielt werden.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 8,9 % auf 179,2 Mio. Euro. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts lag mit 7,6 Mio. Euro wie im Vorjahr bei 4,3 %. Im Spartenmix des Unternehmens hatten weiterhin die Zweige der Kraftfahrtversicherung mit 39,1 % das größte Gewicht. Gestiegen ist mit 24,7 % der Anteil der Unfallversicherung, die Haftpflichtversicherung erreichte unverändert 11,0 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 126,8 Mio. Euro. Das waren 13,9 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft lag damit bei 71,2 % (Vj.: 70,3 %).

Der Bestand der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hat im Berichtsjahr erstmals die Millionengrenze überschritten und umfasste am 31.12.2017 insgesamt 1.029.713 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 9,5 %. Am stärksten war das Stückzahlplus in der Haftpflicht-, Unfall- und Hausratversicherung. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Im Jahr 2017 erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 18,3 % auf 113,2 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus der Allgemeinen Unfallversicherung. Die Bruttoschadenquote des Unternehmens, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 60,6 % auf 63,3 %. Von den Brutto-Aufwendungen haben die Rückversicherer 38,3 Mio. Euro (Vj.: 33,3 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 74,8 Mio. Euro (Vj.: 62,4 Mio. Euro). Die Nettoschadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 59,0 % nach 56,0 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 57,1 Mio. Euro (Vj.: 51,3 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 29,1 Mio. Euro (Vj.: 25,5 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 28,1 Mio. Euro (Vj.: 25,8 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 46,9 Mio. Euro (Vj.: 41,2 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 37,0 % (Vj.: 37,1 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 95,3 % (Vj.: 93,1 %) und für eigene Rechnung 96,0 % (Vj.: 93,1 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 3,8 Mio. Euro (Vj.: 4,5 Mio. Euro).

Zwei bestehende Multi-Asset-Spezialfonds wurden im Jahresverlauf um insgesamt 11,4 Mio. Euro ausgebaut und weisen einen Gesamtbuchwert von 96,4 Mio. Euro aus.

Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen wurde um 5,7 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro ausgebaut. In den Fonds für europäische Büroimmobilien wurden 3,7 Mio. Euro netto investiert, 2,0 Mio. Euro wurden in einen deutschen Lebensmittel-Einzelhandelsfonds investiert.

Im Rahmen des Beteiligungsportfolios wurde erstmalig eine Kapitalzusage (10 Mio. Euro) an einen Dachfonds für europäische Mittelstandskredite gegeben. Hiervon wurden im Jahr 2017 bereits 40 % abgerufen. Die bestehenden Investitionen laufen planmäßig.

Ende des Jahres erfolgte eine Investition in ein Immobilien-gedecktes Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 1,0 Mio. Euro. Liquidität von 3,3 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Unter Berücksichtigung aller laufenden und außerordentlichen Positionen belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 5,1 Mio. Euro (Vj.: 6,3 Mio. Euro). Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2017 bei einem Kapitalanlagenbestand von 185,4 Mio. Euro einen Wert von 2,9 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,8 % (Vj.: 3,8 %).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete einen verminderten Steueraufwand. Der Jahresüberschuss erreichte 4,8 Mio. Euro (Vj.: 6,3 Mio. Euro).

Durch die vollständige Gewinnthesaurierung wurde das Eigenkapital der Gesellschaft weiter gestärkt. Auf Grund des starken Beitragswachstums ging die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung leicht zurück. Mit einem Wert von 57,7 % spiegelt sie weiterhin eine überdurchschnittlich hohe Sicherheitsmittelausstattung wider und liegt deutlich über dem Marktniveau der Aktiengesellschaften in der Schaden- und Unfallversicherung.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Versicherungszweige (-gruppen) im Einzelnen

In der **Unfallversicherung** hat sich die positive Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung fortgesetzt. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 13,0 % auf 44,3 Mio. Euro. Im Berichtsjahr wurde die Rentendeckungsrückstellung wegen der gesetzlich vorgeschriebenen Absenkung des Höchstrechnungszinses von 1,25 % auf 0,9 % um brutto 2,7 Mio. Euro erhöht. Ein gestiegener Schadendurchschnitt und höhere Aufwendungen für Großschäden beeinflussten den Schadenverlauf. Im Vergleich zu 2016, als hohe Abwicklungsgewinne in diesem Zweig wirksam wurden, sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in 2017 auf 22,3 Mio. Euro (Vj.: 9,4 Mio. Euro) gestiegen. Damit ergab sich eine Bruttoschadenquote von 50,6 % nach 24,8 % im Vorjahr. Die Unfallversicherung schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 3,6 Mio. Euro.

Ein Zuwachs von 8,9 % führte in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** zu einer Beitragseinnahme von 19,7 Mio. Euro. Dieses Wachstum resultierte aus dem Ausbau des Vertragsbestands. Auf der Schadenseite blieb die Schadenhäufigkeit gegenüber dem Vorjahr unverändert, während die durchschnittliche Schadenhöhe sogar geringer ausfiel. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 4,4 % auf 7,7 Mio. Euro zurück. In Kombination mit den gestiegenen Beitragseinnahmen führte dies zu einer Verbesserung der Schadenquote (brutto) auf 39,1 % (Vj.: 46,5 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,5 Mio. Euro entnommen. Danach ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 2,8 Mio. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** wuchsen die Bruttobeiträge um 3,4 % auf 38,6 Mio. Euro. Trotz eines Bestandswachstums kam es zu einem Rückgang der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle. Diese reduzierten sich um 3,0 % auf 32,2 Mio. Euro. Hierzu beigetragen haben eine gesunkene Schadenhäufigkeit, eine leicht geringere durchschnittliche Schadenhöhe sowie ein verbessertes Abwicklungsergebnis. Die Schadenquote sank auf 83,2 % gegenüber 90,0 % im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,2 Mio. Euro entnommen. Es verblieb ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 1,3 Mio. Euro.

Unter den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** werden die Fahrzeugvollversicherung und die Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Die Beitragseinnahmen beider Zweige wuchsen zusammen um 5,2 % auf 31,5 Mio. Euro. Bei Gesamtaufwendungen für Versicherungsfälle von 28,2 Mio. Euro (Vj.: 26,0 Mio. Euro) wiesen die Zweige eine Bruttoschadenquote von 89,4 % (Vj.: 87,6 %) aus. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 1,6 Mio. Euro.

Zur **Feuer- und Sachversicherung** zählen die Verbundene Hausrat- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Feuer-, die Verbundene Sach-Gewerbe-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Glas-, Leitungswasser-, Reisegepäck- und die Sturmversicherung. Insgesamt wurden 35,1 Mio. Euro an Beiträgen vereinnahmt und damit ein Plus von 9,7 % erzielt.

Die **Feuerversicherung** verbuchte Bruttobeiträge von 1,5 Mio. Euro nach 1,4 Mio. Euro im Vorjahr. Der Schadenverlauf war günstig. Die Bruttoschadenaufwendungen lagen bei 0,1 Mio. Euro. Nachdem der Schwankungsrückstellung 0,1 Mio. Euro entnommen wurde, errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,5 Mio. Euro.

Ein starkes Neugeschäft führte in der **Verbundenen Hausratversicherung** zu einem erheblichen Bestands- und Beitragswachstum. So stieg die Zahl der Verträge um 16,8 %, die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 17,4 % auf 12,5 Mio. Euro. Es wurden mehr Schäden als im Vorjahr gemeldet. Der Anstieg der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle blieb mit 6,4 % auf 4,7 Mio. Euro aber deutlich unter dem prozentualen Beitragszuwachs, so dass sich die Schadenquote auf 38,9 % (Vj.: 44,5 %) verbesserte. Das versicherungstechnische Ergebnis übertraf den Vorjahreswert. Es errechnete sich ein Gewinn für eigene Rechnung von 1,4 Mio. Euro.

Mit 17,2 Mio. Euro hat die Beitragseinnahme in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** das Vorjahresniveau um 5,9 % übertroffen. Nach dem sehr positiven Schadenverlauf im Jahr 2016 ist im Berichtsjahr die Zahl der Schadenmeldungen gestiegen. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 10,7 Mio. Euro (Vj.: 7,2 Mio. Euro). Dadurch veränderte sich die Brutto-Schadenquote auf einen immer noch weit unter dem Marktdurchschnitt liegenden Wert von 60,8 % (Vj.: 55,1 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 1,8 Mio. Euro zugeführt. Es verblieb für eigene Rechnung ein Fehlbetrag von 2,4 Mio. Euro.

In den **sonstigen Zweigen der Sachversicherung** wurden gebuchten Bruttobeiträge von 3,9 Mio. Euro (+ 7,1 %) verzeichnet. Getragen wurde dieses Wachstum von der Sach-Gewerbeversicherung, hier steigerten sich die Beiträge um 47,2 % auf 1,5 Mio. Euro. In diesem Zweig war zudem der Schadenverlauf günstig, so dass die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in den sonstigen Zweigen der Sachversicherung von 2,3 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro zurückgingen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung weist einen Gewinn von 0,1 Mio. Euro auf.

Die **übrigen Versicherungszweige** des selbst abgeschlossenen Geschäfts und das in Rückdeckung übernommene Geschäft vereinnahmten Bruttobeiträge von zusammen 10,0 Mio. Euro, ein Plus von 24,9 %. Die positive Entwicklung war insbesondere auf die Tier-Operationskostenversicherung zurückzuführen, hier wurde im Jahr 2017 eine Beitragssteigerung auf 1,3 Mio. Euro (Vj.: 0,1 Mio. Euro) erreicht. Auf die aktive Rückversicherung entfielen Beiträge in Höhe von 7,6 Mio. Euro (+ 9,1 %). Diese stammten nach wie vor im Wesentlichen aus dem Bereich der Rechtsschutzversicherung und der Unfallversicherung mit Hilfeleistungen (Assistance-Baustein). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto von 4,8 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro, davon entfielen 4,1 Mio. Euro auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft. In der Zweiggruppe entstand ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,5 Mio. Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 741 (Vj.: 726) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 107 (Vj.: 99) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Das „Mobile Arbeiten“ entwickelte sich im Berichtsjahr zu einem etablierten Arbeitsmodell. Vertrauen und Verantwortung sind Werte der Unternehmenskultur, die gerade bei diesem Arbeitsmodell gelebt werden.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurden die Zielgrößen für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 %, für den Vorstand auf eine Person, für die Führungsebene 1 auf 0 % und für die Führungsebene 2 auf 22 % festgelegt. Da bei der letzten Aufsichtsratswahl keine Frau als Arbeitnehmervertreterin für den Aufsichtsrat kandidierte, betrug der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat insgesamt zum 30.06.2017 17 %. Im Vorstand befindet sich weiterhin keine Frau. Das Ziel wurde nicht erreicht. Eine kurzfristig vakant gewordene Position wurde mit einem geeigneten männlichen Bewerber besetzt. Für die Führungsebene 1 wurde die Quote mit 7 % und für die Führungsebene 2 mit 23 % überschritten.

Zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 % festgelegt.

Das im Jahr 2017 final für alle Kanäle eingeführte Produkt Tier-Operationskostenversicherung kann vollkommen automatisiert abgeschlossen werden. Weiterhin wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut (z. B. zur Anforderung von Beitragsbescheinigungen) und somit auch bereits existierende Produkte weiter automatisiert. Diese Ausrichtung wird auch in 2018 weiter fortgesetzt.

In 2017 wurde das zweite Überwachungsaudit vom TÜV Rheinland zum Standard „Nachhaltige Unternehmensführung“ durchgeführt und das Zertifikat bestätigt. Seit 2015 sind die Barmenia-Hauptverwaltungen klimaneutral gestellt. Auch für das Jahr 2017 werden die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres ausgeglichen.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen wurde der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung übertroffen. Ursächlich hierfür waren Neugeschäftssteigerungen und Bestandsübertragungen. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum sowie erhöhte Schadenaufwände in der Unfallversicherung führten zu über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Infolge des guten Neugeschäfts und des sehr starken Bestandszuwachses lag der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb über den Erwartungen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind geringere Kapitalanlageerträge in der Neuanlage zu verzeichnen. Der stark angestiegene Mittelzufluss durch das Beitragswachstum führte zu höheren passivseitigen Anforderungen. Diesen wurde risikobedingt mit dem Ausbau liquider Mittel begegnet, was in einer höher ausfallenden Absenkung der Nettoverzinsung mündete.

Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken sowie
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (engl.: Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2017 wurde u. a. der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl.: Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (engl.: Regular Supervisory Report – RSR) sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem und seine Risiken.

Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken in Europa und Japan sorgen einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen führen in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage. Die höheren Basiszinsen im USD-Raum durch die Normalisierung der Geldpolitik der FED werden durch deutlich höhere Kosten der Währungsabsicherung egalisiert. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber einer Vielzahl von Unsicherheiten wie z. B. dem Brexit, den bevorstehenden Parlamentswahlen in Italien oder der US-Außenpolitik.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Aktienkurs-, dem Bonitäts- und dem Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 202,9 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	1,76	-1,76	-5,33	5,21

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen jedoch das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, so dass negative Marktwertdifferenzen nur temporär bestehen und das Ergebnis nicht mindern.

Das **Immobilienrisiko** ist auf Grund des geringen Investitionsgrades von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Die entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2017 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,1	0,5	0,0	5,4

Der Rentenbestand besteht zu 22,6 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 77,4 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert. Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 6,7 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 5,8 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Schadenquote f.e.R. in %	62,8	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.790 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investmentgrade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 711 Tsd. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,3 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und

optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weist eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinsensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Wertverfälschungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches sich durch Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditaufschlag zeigt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter anhält, fand 2017 eine deutliche Aufwertung des Eurokurses statt. Die Politik der Notenbanken divergiert weiterhin. Die FED befindet sich mit ihren Leitzinsanhebungen auf Normalisierungskurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV erwartet für 2018 eine Inflationsentwicklung auf Vorjahresniveau, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein leicht geringeres Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV für 2018 analog zu 2017 eine leicht positive Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2018 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber wird die Kraftfahrt-, die Rechtsschutz- sowie die private Sachversicherung, insbesondere die Wohngebäudeversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet über sämtliche Sparten eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2018.

Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte. In 2018 wird die erfolgreich gestartete Tier-Operationskostenversicherung um das Segment der Katzen erweitert. Im Bereich der gewerblichen Versicherung wird das Angebot durch Ausweitung der Produktpalette abgerundet.

Ein weiterer Bestandteil der Wachstumsstrategie ist die Neuentwicklung innovativer Versicherungslösungen. Für das Geschäftsjahr 2018 wurde eine spezielle Starkregenversicherung entwickelt. Durch den Online-Vertrieb der genannten Produkte über www.barmeniadirekt.de werden entsprechende Wachstumsimpulse erwartet.

Trotz des starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von einer sehr leichten Verringerung ausgegangen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt stark ansteigen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird von einem sehr leichten Rückgang der Nettoverzinsung ausgegangen.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2018 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2018 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2017 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird damit gerechnet, dass das sehr starke Beitragswachstum der Vorjahre in 2018 anhält. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird ein sehr leichter Rückgang erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum stark erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem sehr leichten Rückgang ausgegangen.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Krankenversicherung a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel und Familienunfallversicherung
ohne Beitragsrückgewähr,
Reiseunfallversicherung,
Luftfahrtunfallversicherung,
Gruppen-Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Private Haftpflichtversicherung (z.B. Privathaftpflichtversicherung, Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung),
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung,
Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenversicherung,
sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung,
Fahrzeuvollversicherung,
Fahrzeugteilversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung,
Schutzbriefversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Sturmversicherung

Glasversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

Verbundene Sach-Gewerbeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Reisegepäckversicherung,
Reise-Rücktrittskostenversicherung,
Tier-Operationskostenversicherung,
Garantieverlängerungsversicherung,
Gegenstandsversicherung,
Naturgefahrenversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Rechtsschutzversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

Anlage zum Lagebericht des Vorstandes

Entgeltbericht

Bereits im Jahr 2005 hat die Barmenia das Referat Beruf und Familie eingerichtet, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Zahlreiche Maßnahmen wurden in den letzten Jahren umgesetzt und fördern damit die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Für Kinder unter drei Jahren hat die Barmenia bereits 2008 eine betriebseigene Kindertagesstätte auf dem Firmengrundstück eingerichtet. Für ältere Mitarbeiterkinder gibt es eine Kooperation mit einer betriebsnahen Kindertagesstätte und um die Schulferien zu überbrücken, werden Ferienkurse in Zusammenarbeit mit dem Verein Station Natur und Umwelt und dem Fußballverein Bayer 04 Leverkusen angeboten.

Unterstützung bei dem Thema Pflege von Angehörigen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einem externen Dienstleister, dem pme-Familienservice, erhalten. Er berät auch in anderen schwierigen Lebenslagen, wie z. B. bei psychischen Problemen, Sucht oder in Fragen zum Sorgerecht.

Die jahrelang praktizierte flexible Vertrauensarbeitszeit und die Möglichkeit zur Telearbeit sowie die verschiedensten Teilzeitregelungen ermöglichen den Beschäftigten, Arbeits- und Privatleben noch besser zu vereinbaren. Abgerundet wird dieses Angebot seit 2015 durch ein weiteres flexibles Arbeitszeitangebot. Alle Beschäftigten können situativ auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes mobil arbeiten.

Führungskräfte werden in Seminaren zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie sensibilisiert. Eine benachteiligungsfreie Personalauswahl wird über die Seminare „Bewerberggespräche und Beurteilungsgespräche führen“ sichergestellt. Um Beschäftigten in Teilzeit Führungsfunktionen zu ermöglichen, bietet der Personalbereich besondere Beratungshilfen an. Diese dienen auch gezielt der Förderung von Frauen in Führungsfunktionen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst gelten die Tarifverträge für die Private Versicherungswirtschaft. Die Gehälter für diesen Personenkreis einschließlich der Verantwortungsebene 3 richten sich nach den Gehaltsgruppenmerkmalen aus § 4 Manteltarifvertrag. Insoweit ergibt sich durch die entsprechende Eingruppierung eine Entgeltgleichheit für Frauen und Männer. Für die Verantwortungsebenen 1 und 2 gibt es zwei bzw. drei Gehaltsbänder, in die die Beschäftigten entsprechend ihrer Funktion eingeordnet werden. Ein jährlicher Vergütungsbenchmark in der Versicherungswirtschaft stellt sicher, dass sich die Vergütung vergleichbarer Funktionen marktgerecht und unabhängig vom Geschlecht entwickelt.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren im Jahr 2016 durchschnittlich 735 Mitarbeiter beschäftigt. Aufgeschlüsselt nach Geschlecht ergeben sich folgende Zahlen:

	Alle Beschäftigten	Vollzeit	Teilzeit
Männlich	406	380	26
Weiblich	329	180	149
Gesamt	735	560	175

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				5 217	3 044
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		911			911
2. Beteiligungen		2 204			6 627
			3 115		7 538
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		113 958			90 112
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		19 510			23 148
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	24 498				27 497
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18 999				18 000
c) übrige Ausleihungen	2 000				2 000
		45 497			47 497
4. Einlagen bei Kreditinstituten		3 300			7 200
			182 265		167 957
				185 380	175 495
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2 489			4 399
2. Versicherungsvermittler		1 783			1 567
			4 272		5 966
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 468		1 449
III. Sonstige Forderungen			1 799		1 291
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 434 (Vj.: Tsd Euro 449)					
				8 539	8 706
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		635			485
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		648			390
III. Andere Vermögensgegenstände		2 001			1 642
				3 284	2 517
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen			1 654		1 716
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			390		349
				2 044	2 065
F. Aktive latente Steuern					
				9 064	8 036
				213 528	199 863

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16 300		16 300
II. Kapitalrücklage		11 400		11 400
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100			100
2. andere Gewinnrücklagen	5 000			5 000
		5 100		5 100
IV. Bilanzgewinn		40 325		39 414
davon Gewinnvortrag: Tsd Euro 35 502 (Vj.: Tsd Euro 33 069)				
			73 125	72 214
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	25 419			24 925
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 143			5 550
		20 276		19 375
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5 902			4 767
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4 431			3 526
		1 471		1 241
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	140 956			124 490
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	55 175			49 584
		85 781		74 906
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	358			387
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	140			152
		218		235
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		12 519		11 663
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	486			859
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	86			263
		400		596
			120 665	108 016
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8 255		7 882
II. Steuerrückstellungen		1 507		1 523
III. Sonstige Rückstellungen		3 484		3 417
			13 246	12 822
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	929			979
2. Versicherungsvermittlern	778			584
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 672 (Vj.: Tsd Euro 521)				
		1 707		1 563
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 348		2 963
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3 307		2 255
davon: aus Steuern: Tsd Euro 2 276 (Vj.: Tsd Euro 1 780)				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 46 (Vj.: Tsd Euro 25)				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 0)				
			6 362	6 781
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			130	30
			213 528	199 863

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	179 244			164 603
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-51 558			-48 880
		127 686		115 723
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-493			-6 688
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-407			2 290
		-900		-4 398
			126 786	111 325
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
			507	425
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			71	42
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	96 712			85 011
bb) Anteil der Rückversicherer	-32 742			-28 094
		63 970		56 917
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16 466			10 669
bb) Anteil der Rückversicherer	-5 591			-5 236
		10 875		5 433
			74 845	62 350
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-232		-1 230
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		109		38
			-123	-1 192
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
			193	197
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		57 147		51 269
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10 247		10 023
			46 900	41 246
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			675	622
9. Zwischensumme				
			4 628	6 185
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			-856	-1 674
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
			3 772	4 511

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	635			612
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 200 (Vj.: Tsd Euro 200)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4 960			5 658
c) Erträge aus Zuschreibungen	–			188
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24			208
		5 619		6 666
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	327			284
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	154			62
		481		346
		5 138		6 320
3. Technischer Zinsertrag				
		507		425
			4 631	5 895
4. Sonstige Erträge				
		90		67
5. Sonstige Aufwendungen				
		1 625		1 148
			– 1 535	– 1 081
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
			6 868	9 325
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
		2 045		2 980
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern Tsd Euro – 1 027 (Vj.: Tsd Euro – 70)				
8. Sonstige Steuern				
		–		0
			2 045	2 980
9. Jahresüberschuss				
			4 823	6 345

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3 044	3 166
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	911	–
2. Beteiligungen	6 627	69
3. Summe B I.	7 538	69
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	90 112	21 788
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23 148	–
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	27 497	1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18 000	999
c) übrige Ausleihungen	2 000	–
	47 497	1 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7 200	–
5. Summe B II.	167 957	22 788
Kapitalanlagen	175 495	22 857
Insgesamt	178 539	26 023

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Rentenfonds	98 577	2 184

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	993	5 217	
–	–	–	–	911	2 241
–4 362	130	–	–	2 204	2 521
–4 362	130	–	–	3 115	4 762
4 362	2 304	–	–	113 958	116 648
–	3 638	–	–	19 510	22 838
–	3 000	–	–	24 498	30 272
–	–	–	–	18 999	23 004
–	–	–	–	2 000	2 088
–	3 000	–	–	45 497	55 364
–	3 900	–	–	3 300	3 300
4 362	12 842	–	–	182 265	198 150
–	12 972	–	–	185 380	202 912
–	12 972	–	993	190 597	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
1 764	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält alle Anteile an der adcuri GmbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 2,4 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,4 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttung der adcuri GmbH wurde phasengleich vereinnahmt.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Anteile an in- und ausländischen Investmentgesellschaften mit einem Buchwert von 4,4 Mio. Euro wurden auf Grund von Änderungen durch das AIFM Umsetzungsgesetz aus der Position Beteiligungen in die Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere umgegliedert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 4,0 Mio. Euro weisen Alternative Investmentfonds einen Zeitwert von 3,9 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 7,0 Mio. Euro liegt der Zeitwert geringfügig unter dem Buchwert. In beiden Fällen handelt es sich um eine voraussichtlich temporäre Wertminderung.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marktnotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und aus dem Beteiligungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 9,1 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 3 185 Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
	insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
Unfallversicherung	85 674	73 221	76 048	64 930	–	–
Haftpflichtversicherung	19 552	19 458	10 811	10 217	3 067	3 588
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	35 818	35 319	31 593	30 792	1 210	1 396
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9 965	8 150	6 654	4 879	843	712
Feuer- und Sachversicherung	24 502	21 670	8 391	6 964	6 323	4 634
davon:						
Feuerversicherung	1 200	1 434	50	149	897	1 018
Verbundene Hausratversicherung	5 298	4 851	1 652	1 589	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	15 322	12 876	5 504	4 026	4 790	3 033
Sonstige Sachversicherung	2 682	2 509	1 185	1 200	636	583
Übrige Versicherungszweige	10 129	9 273	7 459	6 708	1 076	1 333
	185 640	167 091	140 956	124 490	12 519	11 663

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers wurde für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene Opti5Rente wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt ein Rechnungszins von 2,75 % und beginnend mit dem Zeichnungsjahr 2017 von 2,0 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrückstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten berechnet worden. Für die Rendendeckungsrückstellungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Unfallversicherung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Im Zweig Verbundene Wohngebäude wurde unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die

Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,68 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 204 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 272 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 310 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 22 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 22 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 5 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 4,7 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 924 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 733	2 397
Warenlieferungen und Leistungen	141	137
Übrige	610	883
	3 484	3 417

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
noch abzuführende Steuern	2 276	1 780
aus Warenlieferungen und Leistungen	720	297
im Rahmen der Schadenregulierung	53	76
Sonstiges	258	102
	3 307	2 255

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
Unfallversicherung	44 328	39 217	44 120	38 075	37 736	32 609
Haftpflichtversicherung	19 724	18 107	19 664	17 327	15 174	13 315
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	38 622	37 340	38 720	36 934	21 956	20 254
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	31 504	29 959	31 580	29 631	18 655	17 420
Feuer- und Sachversicherung	35 058	31 968	35 016	28 077	23 721	19 928
davon:						
Feuerversicherung	1 457	1 436	1 470	1 446	918	905
Verbundene Hausratversicherung	12 486	10 639	12 104	9 955	12 049	9 913
Verbundene Wohngebäudeversicherung	17 167	16 206	17 633	13 093	7 236	5 774
Sonstige Sachversicherung	3 948	3 687	3 809	3 583	3 518	3 336
Übrige Versicherungszweige	10 008	8 012	9 651	7 871	9 544	7 799
	179 244	164 603	178 751	157 915	126 786	111 325

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Stück	Stück
22 329	9 437	18 808	16 300	3 593	9 345	-329	2 184	197 086	177 611
7 697	8 054	8 537	7 779	2 846	1 066	1 105	255	263 454	237 057
32 228	33 239	6 950	6 441	-1 302	-2 451	986	332	182 021	172 240
28 246	25 953	5 621	5 156	-1 560	-1 035	-941	-683	138 757	130 295
17 493	14 171	13 055	12 077	-344	-1 994	2 535	1 037	217 489	202 147
144	191	468	438	528	294	371	360	5 742	6 500
4 710	4 428	5 592	4 554	1 401	636	44	35	132 386	113 319
10 723	7 216	5 428	5 614	-2 375	-2 608	1 991	596	46 255	46 937
1 916	2 336	1 567	1 471	102	-316	129	46	33 106	35 391
5 185	4 826	4 176	3 516	539	-420	29	112	30 906	21 346
113 178	95 680	57 147	51 269	3 772	4 511	3 385	3 237	1 029 713	940 696

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 29 084 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 28 063 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer abzüglich der Anteile der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R.

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung wurden für die Opti5Rente in der Unfallversicherung mit 2,75 % und ab dem Zeichnungsjahr 2017 mit 2,0 %, für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers mit 0,9 % sowie für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung mit 0,9 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung berechnet.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 669 Tsd Euro (Vj.: 244 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 73 Tsd Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind für Validierungen 6 Tsd Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	35 552	31 559
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4 091	2 452
3. Löhne und Gehälter	12 234	11 322
4. Soziale Abgaben	2 019	1 895
5. Aufwendungen für Altersversorgung	800	806
6. Aufwendungen insgesamt	54 696	48 034

Organbezogene Angaben	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	149	126
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	518	503
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	367	359

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2017	2016
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	744	735
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	105	98

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung der Gesellschaft schlagen wir vor, den Bilanzgewinn von 40 325 Tsd Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Wuppertal, 28. Februar 2018

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ❷ Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

- ❶ Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden in der Bilanz Kapitalanlagen in Höhe von Euro 185,4 Mio. (86,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ❷ Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ❸ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

❷ Bewertung der Schadenrückstellungen

- ❶ Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von Euro 85,8 Mio. (40,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der

Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine

wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 29. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 28. Februar 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen entwickelte sich im Berichtsjahr unverändert dynamisch. Wie bereits in den Vorjahren wurde ein sehr gutes Beitragswachstum weit über Marktdurchschnitt erzielt. Dies geht mit einem Ausbau der Kundenbasis und einer guten Ertragslage einher.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2017 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens adcuri GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Im Jahr 2017 hat der Aufsichtsrat eine Beschlussfassung schriftlich herbeigeführt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr dreimal tagte, hat die Zielvereinbarungen der Vorstände, das Vergütungssystem, den Vergütungsbericht und die Vertragsangelegenheiten der Vorstände beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2017 keinen Beschluss gefasst und im Dezember getagt. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick), die beabsichtigte Veränderung in der Kapitalanlagenrichtlinie des Unternehmens und die Entwicklung vom Aufsichtsrat genehmigter Anlagen informiert.

In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2017 referierten die Schlüsselfunktionsinhaber über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2018 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289 b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Krankenversicherung a.G. einen gesonderten nichtfinan-

ziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den daraus resultierenden Änderungen des Marktumfeldes, der Umsetzung der neuen EU-Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD – Insurance Distribution Directive) und der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen auch die Berichtspflichten an die Aufsichtsbehörde (Regular Supervisory Reporting – RSR) und für die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Für den aus Altersgründen ausgeschiedenen Prof. Dr. Karl-Gert Kribben trat am 13.06.2017 Frau Prof. Dr. Gabriele Zimmermann, Köln, als gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat ein.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2017 und den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die vom Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes und erfolgreiches Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr, ohne das die guten Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können.

Wuppertal, 21. März 2018

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann, Vorsitzender

Konzernbericht 2017

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

Konzernlagebericht

VORBEMERKUNG

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia Konzerns. Sie hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt. Nicht in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einzubeziehen ist die Barmenia Lebensversicherung a. G., mit der die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes bildet. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Glasversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungsweige:

- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2017 in einem starken und breit aufgestellten Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden. Neben dem Exportgeschäft kamen auch von der Binnenwirtschaft kräftige Impulse. Die Käufe von Konsumgütern der privaten Haushalte legten um 2,0 % zu. Ausschlaggebend hierfür war die hervorragende Lage am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 638.000 Personen oder 1,5 % auf den Rekordwert von rund 44,3 Millionen. Die Preise haben sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt um voraussichtlich 1,8 % erhöht und bewegten sich damit im Rahmen der Zielmarke der europäischen Geldpolitik von knapp unter 2 %.

Das robuste weitgehend synchrone Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich 2017 fort. Die Eurozone überraschte mit einem moderaten Wachstum, das nun auch in den Peripherieländern zu beobachten war. Dieses wurde getrieben durch den privaten Konsum und den Abbau politischer Unsicherheiten. Die verbesserte Beschäftigung in der Eurozone reichte jedoch nicht, um Inflation aus Lohnwachstum über steigende Preise zu erzeugen. Ankaufprogramme der EZB für Staats- und Unternehmensanleihen wurden erwartungsgemäß reduziert, die im Sommer geweckten Erwartungen einer weiteren Normalisierung der Geldpolitik aber im Herbst deutlich gedämpft.

Die USA wuchsen trotz politischer Unsicherheiten über dem Niveau der Eurozone am Rand der Vollbeschäftigung. Dieses Wachstum und eine anziehende Inflation führte zu drei Leitzinserhöhungen der FED, die damit den Normalisierungskurs in der Geldpolitik fortführte. Die deutliche Abwertung des US-Dollars überraschte vor diesem Hintergrund.

Die Wachstumsdaten Chinas und der überwiegenden Anzahl der Schwellenländer lagen oberhalb der westlichen Industrienationen. Wachstumshemmende Überkapazitäten in der Industrie Chinas wurden abgebaut, der Binnenkonsum stützte das Wachstum. Erste Maßnahmen der chinesischen Regierung entgegneten der hohen Verschuldung des Privatsektors in Verbindung mit einem sehr fortgeschrittenen Immobilienmarkt. Die übrigen Schwellenländer zeigten unterschiedliche Entwicklungen. Konsumsteigerungen und politische Reformen zeigten in Asien weiter Wachstumserfolge, während teilweise in Südamerika auch politisch verursachte Wachstumsprobleme zu beobachten waren.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Die günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte hat sich im Jahr 2017 insgesamt stützend auf die Geschäftsentwicklung der Privaten Krankenversicherung (PKV) ausgewirkt. So hat der Bestand insgesamt nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) um fast 600.000 auf 34,5 Mio. Verträge zugenommen. Die sich aus der positiven konjunkturellen Entwicklung ergebende steigende Zahl von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen hat jedoch res-

triktive Auswirkungen auf den Bestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung. Viele Selbstständige mit kleinen Umsätzen, die bisher privat versichert waren, nutzten die gute Lage am Arbeitsmarkt für einen Wechsel in ein Angestelltenverhältnis, das mit der Versicherungspflicht in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verbunden ist. Dementsprechend hat die Zahl der gesetzlich Krankenversicherten im Jahr 2017 den Rekordwert von rund 73 Mio. Versicherten erreicht. Die Zahl der Versicherungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung stagnierte vor diesem Hintergrund bei rund 8,8 Mio. Verträgen.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld kam es zu Jahresbeginn 2017 zu Beitragsanpassungen im Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherung der PKV. Allerdings zeigt sich im langfristigen Vergleich ein jahresdurchschnittlich geringerer Beitragsanstieg als in der GKV. Die Steigerungen wurden außerdem gedämpft durch den Einsatz von Mitteln aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB). Darüber hinaus erleichtern es die in 2016 in Kraft getretenen Tarifwechselleitlinien des PKV-Verbands den Versicherten, ggf. in andere Tarife zu wechseln und bei Bedarf auch ihre Beiträge zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund erwartet der GDV für das Jahr 2017 ein Beitragswachstum um 4,3 % auf 38,8 Mrd. Euro, wovon 36,5 Mrd. Euro (+ 4,1 %) auf die Krankenversicherung und 2,3 Mrd. Euro (+ 6,1 %) auf die Private Pflegepflichtversicherung (PPV) entfallen.

Zum 1. Januar 2017 erfolgte eine Umstellung der Leistungen in der Pflegeversicherung, die durch das Zweite Pflegestärkungsgesetz geregelt wird. Damit einher gehen grundlegende Veränderungen im Pflegesystem, u. a. durch einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff. Wie in der Sozialen Pflegeversicherung hatte dies auch in der PPV höhere Beiträge zur Folge. Insgesamt nahmen die ausgezahlten Versicherungsleistungen nach den vorläufigen Zahlen des GDV um 1,6 % auf 27,0 Mrd. Euro zu. Davon entfallen 25,9 Mrd. Euro (+ 1,5 %) auf die Krankenversicherung und 1,1 Mrd. Euro (+ 4,3 %) auf die PPV.

Die Forderung nach einer Abkehr vom dualen Gesundheitssystem stand im Bundestagswahlkampf im Herbst 2017 zunächst nicht im Vordergrund. Im Nachgang der Wahl wurde dieses Thema jedoch ein zentraler Inhalt der langwierigen Regierungsverhandlungen. Somit rückte auch die PKV nach der Bundestagswahl wieder stärker in das mediale Interesse. Insbesondere nach dem Scheitern der Gespräche zur Bildung einer sogenannten Jamaika-Koalition (CDU/CSU, FDP und Grüne) wurden im Zuge der Verhandlungen einer großen Koalition seitens der SPD die Forderungen nach Veränderungen des dualen Gesundheitssystems bzw. einer Einheitskasse wieder laut. Diese Forderungen sind nach wie vor ordnungspolitisch verfehlt. Denn alle Umfragen haben auch im Wahlkampf eine sehr hohe Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der medizinischen Versorgung in Deutschland gezeigt. Die Barmenia Krankenversicherung bekräftigt deshalb ihre Position für den im Allgemeininteresse liegenden Fortbestand des dualen Gesundheitssystems: Die generell hohe Versorgungsqualität im deutschen Gesundheitswesen geht wesentlich auf die Existenz einer leistungsfähigen PKV zurück. Das Nebeneinander der Systeme aus GKV und PKV sorgt für Wettbewerb bei medizinischen Innovationen. Dies und der überproportionale Finanzierungsbeitrag der PKV im Gesundheitswesen garantieren einen im internationalen Vergleich sehr hohen medizinischen Standard. Die kapitalgedeckte Finanzierung der PKV ist zudem ein Element der Generationengerechtigkeit und Demografiefestigkeit im deutschen Krankenversicherungssystem.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2017 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) mit einer Größenordnung von ca. 3 % einen Beitragsanstieg auf Vorjahresniveau. Im beitragsstärksten Zweig, der Kraftfahrtversicherung, hat die Entwicklung an Dynamik gewonnen. Unter Berücksichtigung des erwarteten Bestandswachstums ist hier in 2017 von einer Zunahme der Beitragseinnahmen um ca. 4 % auszugehen. Erneut kräftig wuchsen die Beiträge in den Zweigen der privaten Sachversicherung, wengleich der Vorjahreszuwachs nicht ganz erreicht werden konnte. Leicht vermindert dürfte auch das Wachstum in der Haftpflichtversicherung ausgefallen sein, in der Unfallversicherung sollten die Beitragseinnahmen stagnieren.

Ebenfalls in einer Größenordnung von insgesamt gut 3 % dürfte die Zunahme des Schadenaufwands ausfallen. Im Hinblick auf das Schadenvolumen infolge von Naturgefahren war 2017 trotz einiger Sturm- und Starkregenereignisse ein leicht unterdurchschnittliches Jahr. Dennoch steigt der Schadenaufwand in der Wohngebäudeversicherung kräftig an, weil das Vorjahr in Bezug auf Sturm- und

Hagelschäden besonders günstig verlaufen war. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete erhöhte Schadenaufwendungen. Wie im Vorjahr lag die Combined Ratio in der gesamten Schaden- und Unfallversicherung unter der 100 %-Marke. Demzufolge konnte auch im Berichtsjahr wieder ein versicherungstechnischer Gewinn erzielt werden.

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 106,6 Mio. Euro auf 1.824,5 Mio. Euro (+ 6,2 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 72,9 Mio. Euro auf 1.228,0 Mio. Euro (+ 6,3 %) erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 207,7 Mio. Euro auf 223,6 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands von 9.900,5 Mio. Euro auf 10.529,7 Mio. Euro (+ 6,4 %) verringerte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 10,1 Mio. Euro auf 334,7 Mio. Euro (– 2,9 %).

Insgesamt ergibt sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 256,9 Mio. Euro. Hiervon werden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung a. G. über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 210,0 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 46,8 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 472,0 Mio. Euro erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 4,4 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Mit einer Steigerung der gebuchten Beitragseinnahmen um 5,6 % auf 1.697,2 Mio. Euro hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. im Jahr 2017 das durchschnittliche Beitragswachstum der PKV-Branche übertroffen. In den gebuchten Beiträgen enthalten sind rund 52,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, bei denen keine Mitgliedschaft bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. erworben wurde. Hiervon wiederum stammten 43,5 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,5 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Brutto-Beiträge der PPV betragen 95,6 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 19,2 %. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungsbeiträge und Beitragsüberträge ergaben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 1.697,7 Mio. Euro (Vj.: 1.606,6 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 135,6 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand stieg im Berichtsjahr insgesamt um 0,5 % auf nunmehr 1.236.014 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 299.619 Personen (– 0,2 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 1,0 % auf 913.396 Personen angewachsen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 2,2 % auf 1.489.521 Personen. Rund 3,7 Mio. Personen haben im Jahr 2017 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.152,9 Mio. Euro (+ 5,5 %). Außer den im Jahr 2017 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Positiv ist zu vermerken, dass die Leistungen für Behandlungskosten, die mit 68,1 % den größten Anteil der ambulanten Kosten ausmachten, mit 1,4 % eine moderate Steigerungsrate aufweisen. Bezogen auf die Leistungen pro versicherte Person

sind im ambulanten Bereich die Leistungen für Arzneien relativ am stärksten gestiegen. Besonders erfreulich ist, dass die Leistungen im stationären Bereich insgesamt, die mit 30,8 % einen erheblichen Anteil an den Gesamtleistungen haben, um 0,6 % zurückgegangen sind. Der Zuwachs der Kosten für bessere Unterbringung war relativ am stärksten. Rückgänge waren u. a. bei den privatärztlichen Behandlungen und bei den allgemeinen Krankenhausleistungen zu verzeichnen. Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Mit 75,7 % lag die Quote unterhalb der des Vorjahres (77,8 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 178,9 Mio. Euro (Vj.: 167,4 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 7,1 % auf 139,1 Mio. Euro. Dies spiegelte sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 8,2 % wider (Vj.: 8,1 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 6,1 % auf 39,8 Mio. Euro. Auf Grund des kräftigen Beitragswachstums blieb die Verwaltungskostenquote unverändert bei 2,3 %.

In die zwei bestehenden segmentierten Spezialfonds wurden weitere 651,6 Mio. Euro investiert. Diese Mittelzuflüsse wurden sowohl in laufende Segmente allokiert, als auch in neue Strategien wie Dänische Pfandbriefe oder US Municipal Bonds investiert, um die Diversifikation weiter zu optimieren. Daneben erfolgten im Jahresverlauf auch in den bestehenden Segmenten fortlaufende Optimierungen wie eine zentrale Währungssicherung über alle Segmente auf Fondsebene zur Reduzierung der Sicherungskosten.

Für den Immobiliendirektbestand wurde ein Ärztehaus in Berlin (Buchwertzugang 16,5 Mio. Euro) erworben, der Bestand nach Abschreibung stieg damit auf 294,4 Mio. Euro. Der Bestand der indirekten Immobilienanlage wurde von 572,1 Mio. Euro auf 673,6 Mio. Euro ausgeweitet. In den bestehenden Fonds erfolgten Investitionen für Wohnimmobilien in Höhe von 60,5 Mio. Euro, deutsche Lebensmittel-Einzelhandelsimmobilien von 30,1 Mio. Euro, Logistik-Immobilien von 19,3 Mio. Euro, deutsche Büroimmobilien 15,3 Mio. Euro und deutsche Pflegeimmobilien von 3,5 Mio. Euro. Der Fonds für europäische Büroimmobilien wurde um 27,3 Mio. Euro reduziert.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 131,4 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 736,7 Mio. Euro.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Organisatorisch erfolgten neue Investitionen im Beteiligungssektor über einen spezialisierten alternativen Investmentfonds. In diesem Rahmen wurden 35 Mio. Euro Kapital für einen globalen Dachfonds im Bereich Private Equity zugesagt. Zudem wurden sämtliche bisher direkt gehaltenen Fonds für Private Equity, Erneuerbare Energien und Infrastruktur auf den spezialisierten alternativen Investmentfonds übertragen.

Die Anlage-Klasse Private Debt wurde im ersten Quartal des Jahres durch eine Kapitalzusage in Höhe von 85 Mio. Euro an ein Dachfondsvehikel für europäische Mittelstandskredite weiter ausgebaut. Hiervon wurden im Berichtsjahr rd. 40 % abgerufen.

Im Bereich der Renten-Direktanlage erfolgten über das Jahr verteilt Investitionen von rund 61,1 Mio. Euro nominal in länger laufende Rententitel. Dazu erfolgten als Geldmarkt-Ersatzgeschäfte Käufe in Floatern und kurzfristig kündbaren Titeln im Volumen von insgesamt 65 Mio. Euro. Restliquidität wurde mit 110 Mio. Euro in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf insgesamt 327,6 Mio. Euro und lag damit 10,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2017 bei einem Kapitalanlagenbestand von 10.364,5 Mio. Euro einen Wert von 3,2 % (Vj.: 3,5 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,3 % (Vj.: 3,6 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (11,8 %) deutlich auf 13,7 % verbessert.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 250,0 Mio. Euro (Vj.: 206,7 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 210,0 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, belief sich im Berichtsjahr auf 85,0 % (Vj.: 85,1 %). Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach Zuführung von 40,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen betrug das Eigenkapital des Unternehmens 412,0 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich verbessert. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 23,2 % im Vorjahr auf 24,3 % im Berichtsjahr. Damit ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. für die Zukunft finanziell gut ausgestattet.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 8,9 % auf 179,2 Mio. Euro. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts lag mit 7,6 Mio. Euro wie im Vorjahr bei 4,3 %. Im Spartenmix des Unternehmens hatten weiterhin die Zweige der Kraftfahrtversicherung mit 39,1 % das größte Gewicht. Gestiegen ist mit 24,7 % der Anteil der Unfallversicherung, die Haftpflichtversicherung erreichte unverändert 11,0 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 126,8 Mio. Euro. Das waren 13,9 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft lag damit bei 71,2 % (Vj.: 70,3 %).

Der Bestand der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hat im Berichtsjahr erstmals die Millionengrenze überschritten und umfasste am 31.12.2017 insgesamt 1.029.713 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 9,5 %. Am stärksten war das Stückzahlplus in der Haftpflicht-, Unfall- und Hausratversicherung.

Im Jahr 2017 erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 18,3 % auf 113,2 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus der Allgemeinen Unfallversicherung. Die Bruttoschadenquote des Unternehmens, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 60,6 % auf 63,3 %. Von den Brutto-Aufwendungen haben die Rückversicherer 38,3 Mio. Euro (Vj.: 33,3 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 74,8 Mio. Euro (Vj.: 62,4 Mio. Euro). Die Nettoschadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 59,0 % nach 56,0 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 57,1 Mio. Euro (Vj.: 51,3 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 29,1 Mio. Euro (Vj.: 25,5 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 28,1 Mio. Euro (Vj.: 25,8 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 46,9 Mio. Euro (Vj.: 41,2 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 37,0 % (Vj.: 37,1 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 95,3 % (Vj.: 93,1 %) und für eigene Rechnung 96,0 % (Vj.: 93,1 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 3,8 Mio. Euro (Vj.: 4,5 Mio. Euro).

Zwei bestehende Multi-Asset-Spezialfonds wurden im Jahresverlauf um insgesamt 11,4 Mio. Euro ausgebaut und weisen einen Gesamtbuchwert von 96,4 Mio. Euro aus.

Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen wurde um 5,7 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro ausgebaut. In den Fonds für europäische Büroimmobilien wurden 3,7 Mio. Euro netto investiert, 2,0 Mio. Euro wurden in einen deutschen Lebensmittel-Einzelhandelsfonds investiert.

Im Rahmen des Beteiligungsportfolios wurde erstmalig eine Kapitalzusage (10 Mio. Euro) an einen Dachfonds für europäische Mittelstandskredite gegeben. Hiervon wurden im Jahr 2017 bereits 40 % abgerufen. Die bestehenden Investitionen laufen planmäßig.

Ende des Jahres erfolgte eine Investition in ein Immobilien-gedecktes Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 1,0 Mio. Euro. Liquidität von 3,3 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Unter Berücksichtigung aller laufenden und außerordentlichen Positionen belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 5,1 Mio. Euro (Vj.: 6,3 Mio. Euro). Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2017 bei einem Kapitalanlagenbestand von 185,4 Mio. Euro einen Wert von 2,9 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,8 % (Vj.: 3,8 %).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete einen verminderten Steueraufwand. Der Jahresüberschuss erreichte 4,8 Mio. Euro (Vj.: 6,3 Mio. Euro).

Durch die vollständige Gewinnthesaurierung wurde das Eigenkapital der Gesellschaft weiter gestärkt. Auf Grund des starken Beitragswachstums ging die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung leicht zurück. Mit einem Wert von 57,7% spiegelt sie weiterhin eine überdurchschnittlich hohe Sicherheitsmittelausstattung wider und liegt deutlich über dem Marktniveau der Aktiengesellschaften in der Schaden- und Unfallversicherung.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zum 31.12.2017 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.032 (Vj.: 2.016) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.350 (Vj.: 1.339) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigte die Barmenia Krankenversicherung a. G. 1.888 (Vj.: 1.884) Mitarbeiter, davon waren 1.208 (Vj.: 1.207) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren es 741 (Vj.: 726) Mitarbeiter, davon 107 (Vj.: 99) zu 100 % für das Unternehmen.

Das „Mobile Arbeiten“ entwickelte sich im Berichtsjahr zu einem etablierten Arbeitsmodell. Auch die Mitarbeiter in den Niederlassungen haben jetzt die Möglichkeit, außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes ihrer beruflichen Tätigkeit nachzukommen. Vertrauen und Verantwortung sind Werte der Unternehmenskultur, die gerade bei diesem Arbeitsmodell gelebt werden.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurden die Zielgrößen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 %, für den Vorstand auf eine Person, für die Führungsebene 1 auf 3 % und für die Führungsebene 2 auf 14 % festgelegt. Die Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde erreicht. Im Vorstand befindet sich weiterhin keine Frau. Das Ziel wurde nicht erreicht. Eine kurzfristig vakant gewordene Position wurde mit einem geeigneten männlichen Bewerber besetzt. Für die Führungsebene 1 wurde die Quote mit 7 % überschritten und für die Führungsebene 2 mit 13 % leicht unterschritten, da eine neu geschaffene Funktion auf Grund der dafür erforderlichen Qualifikation intern nur mit einem Mann besetzt werden konnte. Zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 % festgelegt.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wurden die Zielgrößen für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 %, für den Vorstand auf eine Person, für die Führungsebene 1 auf 0 % und für die Führungsebene 2 auf 22 % festgelegt. Da bei der letzten Aufsichtsratswahl keine Frau als Arbeitnehmervertreterin für den Aufsichtsrat kandidierte, betrug der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat insgesamt zum 30.06.2017 17 %. Im Vorstand befindet sich weiterhin keine Frau. Das Ziel wurde nicht erreicht. Eine kurzfristig vakant gewordene Position wurde mit einem geeigneten männlichen Bewerber besetzt. Für die Führungsebene 1 wurde die Quote mit 7 % und für die Führungsebene 2 mit 23 % überschritten. Zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 % festgelegt.

Das im Jahr 2017 final für alle Kanäle eingeführte Produkt Tier-Operationskostenversicherung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG kann vollkommen automatisiert abgeschlossen werden. Weiterhin wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut (z. B. zur Anforderung von Beitragsbescheinigungen) und somit auch bereits existierende Produkte weiter automatisiert. Diese Ausrichtung wird auch im Jahr 2018 weiter fortgesetzt.

Im Jahr 2017 wurde das zweite Überwachungsaudit vom TÜV Rheinland zum Standard „Nachhaltige Unternehmensführung“ durchgeführt und das Zertifikat bestätigt. Seit 2015 sind die Barmenia-Hauptverwaltungen klimaneutral gestellt. Auch für das Jahr 2017 werden die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres ausgeglichen.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung haben sich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. wie erwartet entwickelt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind deutlich höher ausgefallen als prognostiziert. Dieser Anstieg ist primär durch die positive Vertriebsleistung begründet, welche mit entsprechenden Abschlussprovisionen verbunden ist. Der Rückgang der Nettoverzinsung entsprach den Erwartungen.

Verglichen mit den Prognosen wurde bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung übertroffen. Ursächlich hierfür waren Neugeschäftssteigerungen und Bestandsübertragungen. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum sowie erhöhte Schadenaufwände in der Unfallversicherung führten zu über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Infolge des guten Neugeschäfts und des sehr starken Bestandszuwachses lag der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb über den Erwartungen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind geringere Kapitalanlageerträge in der Neuanlage zu verzeichnen. Der stark angestiegene Mittelzufluss durch das Beitragswachstum führte zu höheren passivseitigen Anforderungen. Diesen wurde risikobedingt mit dem Ausbau liquider Mittel begegnet, was in einer höher ausfallenden Absenkung der Nettoverzinsung mündete.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2017 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut. Das Konzernergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2017 in einem Umfeld großer regulatorischer Ansprüche in einer ausgesprochen guten Verfassung. Die Beitragseinnahmen übertrafen das durchschnittliche Wachstum der Branche und der Gesamtbestand an versicherten Personen wurde ausgebaut. Sowohl die Vertriebsleistung als auch das Geschäftsergebnis lagen über den bereits guten Werten des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand in 2017 im Zeichen einer sehr guten Bestands- und Beitragsentwicklung. Das Unternehmen steigerte seine Beitragseinnahmen erheblich über Marktniveau und erzielte ein gutes wirtschaftliches Ergebnis.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung a. G. positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs AG können zum Beispiel in der Versicherungstechnik die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügen über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (engl.: Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regel-

mäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2017 wurde u. a. der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl.: Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (engl.: Regular Supervisory Report – RSR) sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem und seine Risiken.

Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken in Europa und Japan sorgen einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen führen in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage. Die höheren Basiszinsen im USD-Raum durch die Normalisierung der Geldpolitik der FED werden durch deutlich höhere Kosten der Währungsabsicherung egalisiert. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber einer Vielzahl von Unsicherheiten wie z. B. dem Brexit, den bevorstehenden Parlamentswahlen in Italien oder der US-Außenpolitik.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das Marktrisiko umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Zudem werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 11.677,7 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	116,61	-116,61	-480,52	483,65

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios blieben weitgehend unverändert. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Immobilienrisiko** ist weiterhin von nachrangiger Bedeutung, obwohl die Investitionen in Immobilien leicht ausgebaut wurden. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2017 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	85,8	5,3	0,0	8,9

Der Rentenbestand besteht zu 22,9 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 77,1 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aber nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technischen Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a. G. mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und dem Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheidordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigem) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. In 2017 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 3,10 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90%) bis zum Ende des Geschäftsjahres nicht unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase wurde im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2018 dieser Wert für die Bisex-Tarife erneut gesenkt. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden, der erstmals für einzelne Unisex-Tarife gesenkt wurde. Hierdurch wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 6,7 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 5,8 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Schadenquote f.e.R. in %	62,8	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.790 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber **Rückversicherern** bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten insbesondere mit Investmentgrade-Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermitt-

lern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 16,2 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet.

Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Bürgerversicherung würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia Versicherungen beobachten dieses Risiko aufmerksam und beziehen Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Der Ausbau der Vertriebskapazität hat deshalb eine besondere Priorität. Die Stammorganisation konnte im Jahr 2017 ausgebaut werden. Der Ausbau der Stammorganisation ging einher mit einer Produktivitätssteigerung. Die Maßnahmen sind mit einem Controlling-System hinterlegt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitungen und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weisen eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen und Koalitionsverhandlungen zur Bundestagswahl zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig einschränken oder verändern.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinssensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches sich durch Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag zeigt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer Abschaffung der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter anhält, fand 2017 eine deutliche Aufwertung des Eurokurses statt. Die Politik der Notenbanken divergiert weiterhin. Die FED befindet sich mit ihren Leitzinsanhebungen auf Normalisierungskurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV erwartet für 2018 eine Inflationsentwicklung auf Vorjahresniveau, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein leicht geringeres Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV für 2018 analog zu 2017 eine leicht positive Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen bleiben weiterhin ungewiss. Obwohl die SPD in den Koalitionsgesprächen zur Regierungsbildung im Januar und Februar 2018 ihr Anliegen einer Bürgerversicherung nicht durchsetzen konnte, hält sie an der Forderung nach einem gesundheitspolitischen Systemwechsel fest. Nach lang anhaltenden Koalitionsverhandlungen haben sich die Union und SPD u. a. darauf geeinigt, eine Angleichung der Honorar- und Gebührenordnungen für gesetzlich- und privatversicherte Patienten zu verschieben. Zunächst soll eine wissenschaftliche Kommission bis Ende 2019 diesbezüglich Vorschläge vorlegen. Gleichwohl wurde im Entwurf des Koalitionsvertrages verankert, dass beide Vergütungssysteme reformiert werden müssen. Der anhaltende Druck der SPD auf die Union bezüglich der Abkehr vom Dualen Gesundheitssystem könnte im Verlauf der anstehenden Legislaturperiode dazu führen, dass die Union in der Gesundheitspolitik Zugeständnisse macht, obwohl sie die Dualität der Systeme grundsätzlich befürwortet. Insbesondere eine etwaige Angleichung der Gebührenordnungen für Ärzte hätte einen negativen Einfluss auf die Geschäftsperspektiven der PKV. Auch andere Maßnahmen, wie das von einigen Bundesländern in Erwägung gezogene Modell, den Beamten künftig ein Wahlrecht zwischen Beihilfe und einem Arbeitgeberzuschuss zur GKV zu gewähren, könnten negative Auswirkungen auf die Bestands- und Neugeschäftsentwicklung der PKV haben.

Eine signifikante Ausweitung des Geschäftes mit Versicherungen zur Ergänzung des gesetzlichen Krankenversicherungsschutzes ist weiterhin nicht zu erwarten, da Einschnitte in den gesetzlichen Leistungskatalog auf Grund der guten Finanzausstattung der Kassen wenig wahrscheinlich sind.

Produktseitig sind die 2016 eingeführte Beitragsentlastungskomponente gegen Einmalzahlung und der im Berichtsjahr in Folge der Pflegereform (Pflegerstärkungsgesetz III) eingeführte Pflegeergänzungstarif Pflege100 gut in den Vertrieb gestartet.

Im Geschäftsfeld der betrieblichen Krankenversicherung, das die Barmenia im Rahmen des Firmenkundengeschäftes gezielt forciert, wurden 2017 ebenfalls neue Tarife eingeführt. Unter Zusammenarbeit mit dem Dienstleister TeleClinic GmbH aus München wird ein innovativer Telemedizin-Tarif angeboten, welcher bereits mit dem Innovationspreis in den Kategorien Digitalisierung und Kundennutzen ausgezeichnet wurde. Versichert werden telemedizinische Beratungsangebote via App bzw. Webbrowser. Der Kundennutzen wird durch eine rund um die Uhr zur Verfügung stehende persönliche Videoberatung durch Ärzte generiert, so dass gesundheitliche Anliegen schnell und bequem abgeklärt werden können. Mit diesem Angebot positioniert sich die Barmenia als digitaler Versicherer und sammelt gleichzeitig erste Erfahrungen für das Zukunftsthema eHealth.

Insgesamt wird für 2018 ein sehr leichter Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in diesem Jahr gemäß dem PKV-Durchschnitt zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein geringer Anstieg erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. Die Nettoverzinsung wird nach einem deutlichen Rückgang 2018 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2018 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2018 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2017 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2018 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber wird die Kraftfahrt-, die Rechtsschutz- sowie die private Sachversicherung, insbesondere die Wohngebäudeversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet über sämtliche Sparten eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2018.

Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte. In 2018 wird die erfolgreich gestartete Tier-Operationskostenversicherung um das Segment der Katzen erweitert. Im Bereich der gewerblichen Versicherung wird das Angebot durch Ausweitung der Produktpalette abgerundet.

Ein weiterer Bestandteil der Wachstumsstrategie ist die Neuentwicklung innovativer Versicherungslösungen. Für das Geschäftsjahr 2018 wurde eine spezielle Starkregenversicherung entwickelt. Durch den Online-Vertrieb der genannten Produkte über www.barmeniadirekt.de werden entsprechende Wachstumsimpulse erwartet.

Trotz des starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von einer sehr leichten Verringerung ausgegangen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt stark ansteigen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird von einem sehr leichten Rückgang der Nettoverzinsung ausgegangen.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2018 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2018 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2017 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein sehr leichter und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ein Zuwachs gemäß dem PKV-Durchschnitt erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden gering zunehmen. Die Nettoverzinsung wird nach einem deutlichen Rückgang 2018 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG damit gerechnet, dass das sehr starke Beitragswachstum der Vorjahre in 2018 anhält. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird ein sehr leichter Rückgang erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum stark erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem sehr leichten Rückgang ausgegangen.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			39 699		34 050
II. Geschäfts- oder Firmenwert			992		1 716
				40 691	35 766
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			294 451		286 745
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		531			418
2. Beteiligungen		47 394			418 175
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11 053			11 053
			58 978		429 646
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4 729 680			3 425 277
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 617 896			1 682 773
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		737 139			605 338
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 743 057				1 840 402
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 184 100				1 347 584
c) übrige Ausleihungen	40 050				40 000
			2 967 207		3 227 986
5. Einlagen bei Kreditinstituten		124 300			242 700
			10 176 222		9 184 074
				10 529 651	9 900 465
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		12 046			13 365
2. Versicherungsvermittler		6 957			6 399
			19 003		19 764
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 468		1 449
III. Sonstige Forderungen			9 847		10 470
				31 318	31 683
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 289		8 893
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			27 600		12 272
III. Andere Vermögensgegenstände			2 280		1 973
				39 169	23 138
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			96 800		104 898
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 613		3 746
				101 413	108 644
F. Aktive latente Steuern					
				18 845	14 348
				10 761 087	10 114 044

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	367 120				333 120
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	40 000				34 000
		407 120			367 120
			411 120		371 120
II. Konzerngewinn			60 210		53 912
III. nicht beherrschende Anteile			656		598
				471 986	425 630
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		26 924			26 966
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5 143			5 550
			21 781		21 416
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		9 185 725			8 627 256
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4 431			3 526
			9 181 294		8 623 730
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		420 955			387 490
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		55 175			49 584
			365 780		337 906
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		561 725			553 387
2. erfolgsunabhängige		7 139			8 015
			568 864		561 402
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			12 520		11 663
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		486			859
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		85			263
			401		596
				10 150 640	9 556 713
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			46 841		44 814
II. Steuerrückstellungen			4 986		11 749
III. Sonstige Rückstellungen			26 545		24 769
				78 372	81 332
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		28 793			24 820
2. Versicherungsvermittlern		12 117			10 573
			40 910		35 393
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 348		2 969
III. Sonstige Verbindlichkeiten			16 760		11 017
davon: aus Steuern: Tsd Euro 8 463 (Vj.: Tsd Euro 3 771)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 2 (Vj.: Tsd Euro 1)					
				59 018	49 379
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				1 071	990
				10 761 087	10 114 044

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	179 244			164 603
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-51 558			-48 880
		127 686		115 723
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-493			-6 688
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-407			2 290
		-900		-4 398
			126 786	111 325
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
			507	425
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			71	42
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	96 704			85 011
bb) Anteil der Rückversicherer	-32 742			-28 094
		63 962		56 917
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16 466			10 669
bb) Anteil der Rückversicherer	-5 591			-5 236
		10 875		5 433
			74 837	62 350
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-232		-1 230
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		109		38
			-123	-1 192
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
			193	197
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		55 638		50 606
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10 247		10 023
			45 391	40 583
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			675	622
9. Zwischensumme				
			6 145	6 848
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			-856	-1 674
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
			5 289	5 174
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 697 242			1 606 571
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-97			-70
		1 697 145		1 606 501
c) Veränderung der Beitragsüberträge		535		56
			1 697 680	1 606 557
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			135 552	60 914
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3 150		10 599
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20 880			19 402
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	324 313			315 906
		345 193		335 308
c) Erträge aus Zuschreibungen		9 202		1 043
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2 617		5 727
			360 162	352 677
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 604	2 255
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 136 237			1 110 717
bb) Anteil der Rückversicherer	-111			-44
		1 136 126		1 110 673
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		17 000		-18 000
			1 153 126	1 092 673
Übertrag:			1 042 872	929 730

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2017 Tsd Euro	2016 Tsd Euro
Übertrag:			1 042 872	929 730
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			-557 334	-507 591
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			213 851	177 576
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	138 356			129 497
b) Verwaltungsaufwendungen	39 861			37 596
		178 217		167 093
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		24		18
			178 193	167 075
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		16 637		13 354
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14 551		8 460
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 438		34
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		312		358
			32 938	22 206
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 836	2 137
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			58 720	53 145
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		5 289		5 174
b) im Krankenversicherungsgeschäft		58 720		53 145
			64 009	58 319
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	1 958			6 238
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8 822			6 140
c) Erträge aus Zuschreibungen	11			2 360
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25			1 983
		10 816		16 721
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	492			392
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0			785
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2 808			1 206
		3 300		2 383
		7 516		14 338
4. Technischer Zinsertrag		507		425
			7 009	13 913
5. Sonstige Erträge		29 957		27 561
6. Sonstige Aufwendungen		42 482		39 198
			-12 525	-11 637
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			58 493	60 595
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		10 852		20 989
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro -4 497 (Vj.: Tsd Euro 392)				
9. Sonstige Steuern		807		1 190
			11 659	22 179
10. Jahresüberschuss			46 834	38 416
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			53 912	49 974
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			40 000	34 000
13. nicht beherrschende Anteile			536	478
14. Konzerngewinn			60 210	53 912

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34 050	17 570
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1 716	5
3. Summe A.	35 766	17 575
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	286 745	16 733
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	418	425
2. Beteiligungen	418 175	382 260
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11 053	–
4. Summe B II.	429 646	382 685

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	3 482 577	128 633
Immobilienfonds	660 695	1 168
Alternative Investmentfonds	521 123	42 319
Rentenfonds	108 765	2 429
Spezialfonds	12 432	69

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	1	–	11 920	39 699
–	–	–	729	992
–	1	–	12 649	40 691
–	322	–	8 705	294 451
–	–	–	312	531
–499 080	257 196	3 235	–	47 394
–	–	–	–	11 053
–499 080	257 196	3 235	312	58 978

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
81 302	ja	nein
19 752	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
13 350	nein	nein
2 178	ja	nein
120	nein	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG sowie der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt Leistungen für den Aufbau von Vertriebsstrukturen wider. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese innerhalb der gewählten Nutzungsdauer amortisieren.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 78,5 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Der bei der Einbeziehung der LM+ Leistungsmanagement GmbH entstehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 147 Tsd Euro. Dieser entfällt vollständig auf einen Geschäfts- oder Firmenwert. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt linear über einen Zeitraum von drei Jahren. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese Investition innerhalb der gewählten Nutzungsdauer durch Einsparungen im Leistungsmanagement amortisiert.

Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Die LM+ Leistungsmanagement GmbH als wesentliches assoziiertes Unternehmen zeigt folgendes Bild:

	2017
	Tsd Euro
Aktiva	
Anlagevermögen	28
Umlaufvermögen	1 626
Rechnungsabgrenzungsposten	2
	1 656
Passiva	
Eigenkapital	1 535
Rückstellungen	95
Verbindlichkeiten	26
	1 656
GuV	
Betriebsergebnis (EBIT)	-856
Jahresfehlbetrag	856

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Anteile an in- und ausländischen Investmentgesellschaften mit einem Buchwert von 499,1 Mio. Euro wurden auf Grund von Änderungen durch das AIFM Umsetzungsgesetz aus der Position Beteiligungen in die Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere umgegliedert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 4,0 Mio. Euro weisen Alternative Investmentfonds einen Zeitwert von 3,9 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 198,6 Mio. Euro und einem Zeitwert von 188,3 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen stehen mit 128,5 Mio. Euro zu Buche. Der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 122,1 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 8,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 5,4 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 4 Tsd Euro (Vj.: 473 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 6 Tsd Euro (Vj.: 18 Tsd Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 18,8 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,68 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 339 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 569 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 575 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 133 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 299 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 299 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 27 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 15,7 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 5 436 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	171 608	157 603
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7 636	7 000
	179 244	164 603

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung wurden für die Opti5Rente in der Unfallversicherung mit 2,75 % und ab dem Zeichnungsjahr 2017 mit 2,0 %, für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers mit 0,9 % sowie für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung mit 0,9 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung berechnet.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 30 264 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 25 374 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 697 242	1 606 571

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	132 718	58 080
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2 834	2 834
	135 552	60 914

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 5. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 0 Tsd Euro (Vj.: 65 Tsd Euro) aus der Abzinsung enthalten.

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 070 Tsd Euro (Vj.: 1 496 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 250 Tsd Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind für Validierungen 6 Tsd Euro angefallen.

Personal-Aufwendungen	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Löhne und Gehälter	104 503	99 061
2. Soziale Abgaben	17 790	17 090
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3 770	4 142
4. Aufwendungen insgesamt	126 063	120 293

Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Wuppertal
Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG, Wuppertal
LM+ Leistungsmanagement GmbH, Essen
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der im Geschäftsjahr erstmalig einbezogenen Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76 % der Anteile und an der LM+ Leistungsmanagement GmbH, beträgt ihr Anteil 25 %.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Organbezogene Angaben	2017	2016
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	338	318
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	2 061	1 977
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 405	1 378
Mitarbeiterbezogene Angaben	2017	2016
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	261	256
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 485	1 499
– Bezirks- und Maklerdirektionen	129	132
3. Insgesamt	1 875	1 887
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 185	1 193

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2017

	2017
	Tsd Euro
Laufende Geschäftstätigkeit	
Jahresüberschuss	46 834
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	593 927
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	949 162
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	– 1 585 602
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	1 622
Veränderung der Abrechnungsforderungen	– 1 019
Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten	– 1 621
Veränderung der sonstigen Forderungen	2 958
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	1 709
Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 13 686
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	46 387
Ertragsteueraufwand/-ertrag	16 825
Ertragsteuerzahlungen	– 20 411
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	37 085
Investitionstätigkeit	
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	– 5
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	– 7
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	1
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 3 698
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	– 17 570
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 21 279
Finanzierungstätigkeit	
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 478
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 478
Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.)	15 328
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12 272
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	27 600

Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2017

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd Euro	Gewinn- rücklagen Tsd Euro	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro	Nicht beherrschende Anteile Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
Stand 31.12.2016	4 000	367 120	53 912	598	425 630
Gewinnausschüttung	–	–	–	478	478
Jahresüberschuss	–	40 000	6 298	536	46 834
Stand 31.12.2017	4 000	407 120	60 210	656	471 986

Wuppertal, 21. März 2018

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Eigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ③ Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden in der Konzernbilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 10,5 Mrd. (97,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Konzernanhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Krankenversicherungsgeschäft entfallen, ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen in der Krankenversicherung insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen

Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.
- ⑤ Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung
 - ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfallen (sog. „Schadenrückstellungen“), ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 - ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodengrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind

verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 30. März 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Konzernabschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, 21. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2017 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2017 und den Konzernlagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im März abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2018 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 22. März 2018

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen

Prof. Dr. Matthias Augustin	Institutsdirektor IVDP, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg
Prof. Dr. Dieter Cassel	Em. Ordinarius für Wirtschaftspolitik an der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen, Velbert
Dr. Götz-Sebastian Delank	Facharzt für Innere Medizin, Wuppertal
Dr. Friedrich W. Fröhlich	Ehem. stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes AKZO NOBEL nv, Wuppertal
Konsul Hermann Gerbaulet	Ehem. Generalbevollmächtigter Unternehmensgruppe rendite 2000, Berlin
Michael Grosse-Brömer, MdB	Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Mitglied des Ältestenrates, Brackel
Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke	Em. Professor für Finanzwissenschaft und Gesundheitsökonomie, Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht, Technische Universität Berlin, Berlin
Franz Knieps	Mitglied des Vorstandes BKK Dachverband e. V., Berlin
Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs	Ehem. Sprecher der Unternehmensleitung Boehringer Ingelheim GmbH, Mainz
Karin Maag, MdB	Gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Stuttgart
Dr. Jörg Mittelsten Scheid	Ehrenvorsitzender des Beirates Vorwerk & Co., Wuppertal
Prof. Dr. Bernd Sanner	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Medizinischen Klinik Agaplesion Bethesda Krankenhaus Wuppertal gGmbH, Wuppertal
Christine Scheel	Mitglied des Aufsichtsrates NATURSTROM AG, Hösbach
Prof. Klaus-Dieter Scheurle	Vorsitzender der Geschäftsführung DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Kerstin Schneider	Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal, Haan

Dipl.-Betriebsw. Hans E. A. Schwarz	Präsident des Landesverbands Nordrhein e. V. des Deutschen Roten Kreuzes, Düsseldorf
Prof. Dr. Martina Steul-Fischer	Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Versicherungsmarketing, an der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg
Dr. Bernhard Termühlen	Unternehmer, Fleckeby
Prof. Dr. Gregor Thüsing, LL.M. (Harvard)	Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit der Universität Bonn, Bonn
Prof. Dr. Ferdinand Ullrich	Professor an der Kunstakademie Münster, Münster
Dr. h. c. Peter H. Vaupel	Ehem. Vorsitzender des Vorstandes Stadtparkasse Wuppertal, Wuppertal
Dipl.-Volksw. Günter Völker	Generaldirektor i. R. Barmenia Versicherungen, Wuppertal
Hans-Peter von Kirchbach	Ehem. Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Potsdam
Karl von Rohr	Stv. Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Carola Gräfin von Schmettow	Sprecherin des Vorstandes Bankhaus HSBC Trinkhaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
Prof. Dr. Fred Wagner	Lehrstuhl für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Ulrich Wallin	Vorsitzender des Vorstandes E+S Rückversicherung AG, Hannover Rückversicherung AG, Hannover
Prof. Dr. Jürgen Wasem	Lehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen, Troisdorf

Anschriften der Hauptverwaltungen, Bezirks- und Maklerdirektionen

Hauptverwaltungen

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia-Allee 1 42119 Wuppertal
Telefon: (02 02) 4 38-00
Telefax: (02 02) 4 38-28 46
E-Mail: info@barmenia.de

Internet: www.barmenia.de
www.meine-barmenia.de
www.weltpolice.de
www.nachhaltige.versicherung
www.adcuri.de

www.maklerservice.de
www.bkk-extraplus.de
www.barmenia24.de
www.barmenia-direkt.de

www.facebook.com/barmenia
www.youtube.de/barmenia

www.twitter.com/barmenia
www.xing.com/companies/barmenia

Bezirksdirektionen

Holzgraben 17–19	52062 Aachen
Bahnhofstraße 6	86150 Augsburg
Kurfürstendamm 43 (BD Berlin I)	10719 Berlin
Markgrafenstraße 22 (BD Berlin II)	10117 Berlin
Alfred-Bozi-Straße 23	33602 Bielefeld
Knochenhauerstraße 18–19	28195 Bremen
Straße der Nationen 12	09111 Chemnitz
Hafenpromenade 1–2	44263 Dortmund
Hoyerswerdaer Straße 20	01099 Dresden
Grafenberger Allee 78	40237 Düsseldorf
Lützowstraße 7	47057 Duisburg
Juri-Gagarin-Ring 158	99084 Erfurt
Hohenzollernstraße 50	45128 Essen
Gutleutstraße 32	60329 Frankfurt/Main
Holzmarkt 3	15230 Frankfurt/Oder
Günterstalstraße 17	79102 Freiburg
Greizer Straße 44	07545 Gera
Mönckebergstraße 27	20095 Hamburg
Schmiedestraße 4	30159 Hannover
Zeppelinstraße 3a	76185 Karlsruhe
Königstor 35	34117 Kassel
Ziegelteich 23	24103 Kiel
Hohenfelder Straße 13	56068 Koblenz
Zeppelinstraße 4–8	50667 Köln
Nordstraße 1	04105 Leipzig
Große Langgasse 8	55116 Mainz

Mallaustraße 72
Wredestraße 11
Ludgeristraße 9
Kaiserstraße 11–13
Kurfürstenwall 5
Bahnhofstraße 13
Stephanstraße 2
Hochstraße 59
Hindenburgstraße 2
Ingersheimer Straße 10
Theaterstraße 9
Hofkamp 33

68219 Mannheim
80335 München
48143 Münster
90403 Nürnberg
45657 Recklinghausen
93047 Regensburg
18055 Rostock
66115 Saarbrücken
57072 Siegen
70499 Stuttgart
97070 Würzburg
42103 Wuppertal

Maklerdirektionen

Markgrafenstraße 22
Mönckebergstraße 27
Essener Straße 39
Bodenseestraße 4
Ingersheimer Straße 10
Borsigstraße 16
Barmenia-Allee 1

10117 Berlin
20095 Hamburg
04357 Leipzig
81241 München
70499 Stuttgart
65205 Wiesbaden
42119 Wuppertal

Herausgeber:

Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Barmenia-Allee 1
42094 Wuppertal

<http://www.barmenia.de>
info@barmenia.de

Verantwortlich:
Dr. Torsten Schulte
Recht

Koordination/Kontakt:
Presse und Vorstandsstab
Martina Seidel
Tel.: +49 202 4 38-28 34
Fax: +49 202 4 38-03-28 34
E-Mail: martina.seidel@barmenia.de

Reinhard Strunk
Tel.: +49 202 4 38-22 28
Fax: +49 202 4 38-03-22 28
E-Mail: reinhard.strunk@barmenia.de

Bildnachweis:
Titel: Olaf Joachimsmeier, Wuppertal
Seite 4: Claudia Kempf, Wuppertal

Gestaltung:
Gitta Mary-Fuhrmann
Imagemarketing

Satz und Lithografie:
Steffen Wolf
MGE MEDIA GROUP ESSEN GmbH

Redaktionsschluss war der 30.04.2018.